

vor Ort:

Gemeindeleben
in Hattingen

**Inklusive: 4 Seiten Pfarrei-Info
zum Herausnehmen.**

Mit Adressen, Ansprechpartnern
und Kontaktmöglichkeiten



»AUF SENDUNG...«

Von Sendern
und Empfängern



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG



www.t-a-s.net

Gelebte Nächstenliebe...

... ist nicht überall selbstverständlich.

Dass wir mehr sind als nur Dienstleister, erleben unsere Bewohner täglich.

In unseren freundlichen und komfortablen Häusern in

HATTINGEN UND ENNEPETAL

bieten wir Ihnen professionelle und fürsorgliche Betreuung und Pflege.

Wir beraten Sie gerne und sehr ausführlich.

Altenheime und Seniorenzentren

Elisabeth
Kirchstraße 76
58256 Ennepetal
Tel. 02333/609620

St. Mauritius
Essener Straße 26
45529 Hattingen
Tel. 02324 686560

St. Josef
Brandtstraße 9
45525 Hattingen
Tel. 02324 59960

Behindertenhilfe

Haus Theresia
Hackstückstraße 37
45527 Hattingen
Tel. 02324 59880

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Auf Sendung...

Wenn wir diesen Titel hören, denken wir vielleicht zunächst an Fernseh- oder Radiosendungen, die an den Start gehen.

Wer aber aufmerksam diese Ausgabe von auf Ruhr liest, wird bald merken dass mit auf Sendung... viel mehr gemeint ist.

In unserem Bistum wird über die Zukunft diskutiert. Dazu gibt es ein Zukunftsbild und eines der sieben Stichworte heißt „gesendet“ und dort heißt es: „Im Bistum Essen haben wir eine zentrale Sendung: Gott zu verkünden. Das Versprechen, alle Tage bei uns zu sein, hält Gott auch hier und heute. Unsere Aufgabe ist es, den Glauben an Gottes Gegenwart zu ermöglichen. Und dazu gibt es einige Beispiele wie dies verwirklicht werden könnte. Intensivierung neuer und vielfältiger Angebote zur Glaubenskommunikation mit Erwachsenen. Arbeit an einem geistlichen Perspektivwechsel: Es ist nicht unsere Aufgabe, Gott zu den Menschen zu bringen – er ist längst bei ihnen und will von uns in der Begegnung mit ihnen entdeckt werden. Intensivierung der medialen Möglichkeiten der Glaubenskommunikation u.a. im Internet bei facebook oder twitter. Verbesserung der Qualität und Zielgruppenorientierung von Predigten, Ansprachen und öffentlichen Äußerungen im Blick auf Lebensrelevanz und Verständlichkeit. Sensibler Umgang mit der liturgischen Sprache und zeitgemäße Formulierungen.

Der Prozess „Pfarrei neu gestalten“ ist etwas ins Stocken geraten. Grund ist auch der Anfang des Jahres gestartete Bistumsprozess „Pfarreientwicklung“. Jetzt müssen beide Prozesse miteinander verzahnt werden. Dazu gab es einen Klausurabend mit dem Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Pastorkonferenz, an dem auch Irritationen in der Interkommunikation der drei Beratungs- bzw. Entscheidungsgremien benannt wurden. Dies gilt es nun auf zu arbeiten und den Prozess fort zu führen.

Und was gibt es sonst noch in der Pfarrei?

Im Juni ist auch Weihbischof Wilhelm Zimmermann 14 Tage unterwegs in unserer Pfarrei zur Visitation. Er wird mit vielen Menschen sprechen und auch Institutionen besuchen. Dann wird er am 14. und 15. Juni jungen Menschen das Sakrament der Firmung spenden. Am 25. Oktober feiern wir den Geburtstag der Pfarrei in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Am 7. November stehen Kirchenvorstandswahlen an. Die Hälfte des Kirchenvorstands wird neu gewählt. Am 21. November steht ein großes Ereignis bevor: Herr Dariusz Kurzok wird zum Diakon geweiht.

Und jetzt wünsche ich
viel Freude mit auf Ruhr

**Ihr Pfarrer
Winfried Langendonk**

HINWEIS:

Die Redaktion behält sich aus technischen und inhaltlichen Gründen vor, Texte redaktionell zu bearbeiten oder zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

aus dem inhalt ...

Pfarrei neu gestalten

Seit dem Februar vergangenen Jahres haben sich die drei Gremien der Pfarrei: Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Pastoralteam der Aufgabe gestellt: Wie wird die Pfarrei St. Peter und Paul unter den veränderten Bedingungen aussehen. Jetzt geht der Prozess weiter ...

... Seite 4 + 5

AUF SENDUNG

... ab Seite 10



Fred & Frieda

Ein aufregender
Besuch



Seite 20

Jugend:

Freitags geht die Post ab

... und mehr ...

... Seite 24

vor Ort:

Gemeindeleben
in Hattingen

... ab Seite 25



impresum

Herausgeber:

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul Hattingen

Redaktion:

Monika Dingermann, Markus Faßbender, Christiane Kater, UdoH. Kriwett, Pfarrer Winfried Langendonk, Dr. Markus Oles, Klaus Paulus, Susanne Schade, Egon Stratmann, Silke Wegemann

E-Mail: redaktion-auf-ruhr@gmx.de

Auflage: 11.500

Umfang: 32 Seiten

Erscheinungsweise:

2-3-mal im Jahr
Verteilung durch die Gemeinden,
direkt in alle katholischen Haushalte
der Pfarrei

Anzeigen:

Es gilt die Preisliste Nr.1/ Feb. 2010
Koordination:
Pfarrer Winfried Langendonk,
Tel. 02324-5919-10

Druck: Lensing, Dortmund Konzeption & Layout:

Christoph Lammert, Bochum
atelier@christoph-lammert.de

DIE NÄCHSTE AUSGABE von auf
Ruhr erscheint im Herbst 2015



Okay, bescheiden oder nicht. Wir hatten es immer schon geahnt: Wir sind gut!

Hier in St. Peter und Paul, Hattingen, und jetzt haben wir es sogar schriftlich auf einer Urkunde stehen! Unser Pfarreimagazin „auf Ruhr“ hat den ersten Platz belegt - und womit? - mit Recht! Gekürt wurde der/die/das beste Pfarrbrief-/zeitung-/magazin/-organ ... des Bistums. Immerhin gab es 32 Einsendungen aus den Pfarreien und St. Hattingen hat - gemeinsam mit zwei anderen Publikationen - den ersten Platz gemacht. Natürlich sind wir im Redaktionsteam schon ein wenig stolz auf diese Auszeichnung, aber v.a. ist sie uns Ansporn gut, interessant und ansprechend zu bleiben. Ihre Rückmeldungen, ehrlich und kritisch, gehören dazu, damit wir uns verbessern können.

Also, liebe LeserInnen von „auf Ruhr“: bitte fleißig weiter mitmachen, lesen, verteilen, bewerben ... damit die Kirche in Hattingen auch auf dem Papier weiterhin glaubhaft, anschaulich und lesbar bleibt.

UdoH. Kriwett
(Pastoralreferent und frohes Mitglied
der Redaktion „auf Ruhr“)

Klausurtag KV-PGR-PK

Am Mittwoch 22. April trafen sich im Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße der Kirchenvorstand, der Pfarrgemeinderat und die Pastorkonferenz zu einem Klausurtag. Die Moderation wurde durch einen externen Moderator, Herrn Eilers übernommen. Themen waren die Zusammenarbeit der Gremien, die Kommunikation untereinander und das weitere Vorgehen bei den Themen Pfarrei neu gestalten und Pastoralplan.



Klausurtag des Pfarrgemeinderates

Der Pfarrgemeinderat traf sich am Samstag dem 25. April zu einem Klausurtag. Im Haus Theresia in Bredenscheid ging es unter anderem um die Arbeit im PGR und um die Bildung von Ausschüssen, die nun Teams heißen.

Folgende Teams wurden gebildet und vorerst mit diesen Personen besetzt:

Team Familie: Annette Kubitzki und Charlotte Döppers

Team Öffentlichkeit: Jutta Kopp, Hubert Reckmann und Klaus Paulus

Team Liturgie: Gerda Korthauer, Susanne Schillings-Roß, Richard Nolte und Pfarrer Winfried Langendonk,

Team Ehrenamt: Charlotte Döppers und UdoH. Kriwett

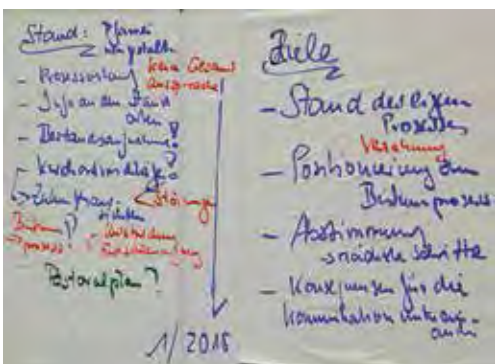
Team Innovation: Klaus Gerlach, Thomas Homm und UdoH. Kriwett

Team Soziales: Brigitte Rehbein, Anna Gerlach und Alexandra Waldmann

Team Projekt: Gerda Korthauer, Meinolf Denis, Pastor Mirco Quint und Pfarrer Winfried Langendonk

Außerdem gibt es noch den Koordinierungsausschuss (ja der heißt Ausschuss). In diesem Ausschuss sind aus dem PGR Gerda Korthauer, Klaus Gerlach und Thomas Degener vertreten. Er ist der „Nachfolger“ des 3Gremien-Vorstandes. Hier kommen dann noch jeweils drei Personen aus Kirchenvorstand und Pastorkonferenz hinzu und Pfarrer Winfried Langendonk.

Klaus Paulus





www.hattingen-katholisch.de – Unter dieser Adresse finden Internetnutzerinnen und -nutzer seit einiger Zeit viele Informationen zu katholischem Leben in Hattingen.

Von vielen Brautpaaren oder Taufeltern wissen wir, dass unsere Homepage für sie das Infoportal schlechthin darstellt, wenn es darum geht, sich einen ersten Eindruck von der Pfarrei St. Peter und Paul Hattingen zu machen.

Damit weltweit Menschen auch die Informationen finden, die sie suchen, müssen diese Inhalte zusammengetragen und aufbereitet werden. Das erledigen seit einiger Zeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Online-Redaktion: Sie schreiben Texte, schießen Fotos, fertigen Grafiken an, stellen Nachrichten ein oder lesen bestehende Inhalte gegen, um sicherzustellen, dass unsere Homepage aktuell ist und lebendig bleibt. Der Redaktion gehören Frauen und Männer aus nahezu allen (Stadt-) Teilen unserer Pfarrei an, so dass Internetnutzerinnen und -nutzer unter www.hattingen-katholisch.de tatsächlich Informationen aus ganz Hattingen finden können. Dennoch bleiben wir als Redaktion auch auf Ihre Mithilfe angewiesen: Ganz gleich, ob Sie auf Ihre Veranstaltung aufmerksam machen möchten oder Inhalte vermissen – schreiben Sie uns. Unter redaktion@hattingen-katholisch.de ist die Redaktion zu erreichen.

Aktuell arbeiten wir daran, die verschiedenen Kirchorte unserer Pfarrei noch detaillierter darzustellen. Vor allem möchten wir bald ein Verzeichnis der Ansprechpartnerinnen und -partner der vielen Gruppierungen, Verbände und Initiativen in unserer Pfarrei freischalten. St. Peter und Paul Hattingen – auch online erfolgreich auf Sendung!

Kaplan Sven Christer Scholven



Neu in der Parrei ...

MEIN EHRENAMT
ist Mitarbeiterin im
Eine-Welt-Kreis.
Regina K. 52 Jahre

MEIN EHRENAMT
ist das des
Kommunionhelfers
in der hlg. Messe
und die Weitergabe
der Kommunion
an die Kranken
in der Gemeinde
Karl Dimmers



Es ist gut, wenn man sich schon mal gesehen hat, miteinander gesprochen hat, ein freundliches Gesicht wiedererkennt und einen „Anknüpfungspunkt“ hat. Wenn man „Neu“ irgendwo hinkommt, dann kennt man erst mal Keinen und weiß auch nicht, was/wer/wo/wann/wie ...

Da kann es sehr hilfreich sein, wenn es einen angenehmen, einladenden Rahmen gibt. Man wird schnell merken, ob man hier willkommen ist, ob es eine tatsächlich einladende Sache ist, ob man sich hier wohlfühlen und Leute treffen kann, ob es sich lohnt hier anknüpfen zu wollen, ob ...

Um all das haben wir uns bemüht, als wir „neu zugezogene“ Pfarreimitglieder im April eingeladen haben, damit wir uns einmal kennenlernen können. Weil wir gute Erfahrungen mit dieser ersten Maßnahme gemacht haben, laden wir für Sa.26.09.2015 wiederum „neue“ Pfarreimitglieder ein.

UdoH. Kriwett (Pastoralreferent)

Tag der Orden



Papst Franziskus hat dieses Jahr als Jahr der Orden ausgerufen. Das haben wir zum Anlass genommen, diesen Tag mit den in unserer Pfarrei tätigen Ordensangehörigen zu feiern. Es gibt in St. Peter und Paul drei Ordensgemeinschaften. Es sind die medical sisters of St. Joseph, die im Elisabeth Krankenhaus in Niederwienigern arbeiten und die Schwestern zum Zeugnis der Liebe Christi, die im Altenheim St. Joseph und im St. Antonius-Heim (Mutterhaus des Ordens) in Bredenscheid zuhause sind. Dazu

kommen die indischen Schwestern der Ursuline Franciscan Congregation, die im Altenheim St. Joseph arbeiten. Unter ihnen ist Sr. Roshni, die Europabeauftragte des Ordens. Gemeinsam mit Herrn Roth, dem Stiftungsdirektor der Theresia Albers Stiftung, stellte sie ihren Orden vor. Keimzelle der im Bistum Essen tätigen Schwestern ist das Altenheim St. Joseph. Hier waren es drei Schwestern, die 1987 den Anfang in Deutschland gewagt haben. In einem kurzweiligen Film, der anlässlich des 25 jährigen Jubilä-

ums in Deutschland 2012 gedreht wurde, konnten sich die zahlreichen Besucher einen Eindruck darüber verschaffen, welchen wertvollen Dienst die Schwestern in den jeweiligen Einrichtungen leisten. Vor dem Empfang feierten wir die Hl. Messe, die auch von den Schwestern mit gestaltet wurde. Froh waren wir darüber, dass Weihbischof Ludger Schepers, der ja auch für die Orden im Bistum Verantwortung trägt, mit uns diesen Gottesdienst gefeiert hat.

BUCH-TIPP:

DIE ANALPHABETIN

Fremd in einem fremden Land kann bedeuten, auch mit einer fremden Sprache konfrontiert zu werden. Ich kann nichts lesen, ich verstehe die Einheimischen nicht, ich befinde mich als Flüchtling in einer "sozialen Wüste". So beschreibt es Agota Kristof (geboren 1935 in Ungarn, gestorben 2011 in der Schweiz) in "der Novelle" Die Analphabetin.

Als junge Frau flieht sie 1956 mit ihrem Mann und einem Säugling aus Ungarn und landet in der französischen Schweiz. Ihre Sprachkenntnisse sind gleich null. Sie bekommt Arbeit in einer Fabrik, steht früh auf, versorgt ihr Kind, kommt abends wieder und hat sprachlich mit niemandem Kontakt gehabt, "Wie"- so fragt sie sich-"kann ich dem Busfahrer erklären, das wir Flüchtlinge durch eine Wüste müssen, um zu dem zu kommen, was man Assimilation und Integration nennt? Es dauert fünf Jahre, bis ich die Landessprache spreche, aber ich lese es nicht."

Und dann faßt sie sich ein Herz und belegt einen Sprach- und Schreibkurs. Der Lehrer macht ihr ein Kompliment wegen ihrer guten Kenntnisse in der Landessprache. "Ich kann weder lesen noch schreiben- ich bin Analphabetin." Das ihre Antwort.

Sechs Jahre vor ihrem Tod schreibt Agota Kristof diese Novelle- das in der Sparsamkeit der Worte beeindruckt und absolute Aktualität hat.

Kommentar der "Literarischen Welt": "Karg sind Kristofs Geschichten, wahr sind sie, gehärtet die Worte und Sätze, geschliffen, gnadenlos."

Hildegard Reuter



MEIN EHRENAMT
ist ... mir wichtig"
DerTom, 48

MEIN EHRENAMT
ist ... ausgleichend
und sinnVoll"
Claudia A., 47

Sechs lebensgroße Figuren



... bevölkern seit der Fastenzeit den Altarraum der Kirche Hl. Geist. Was hat es damit auf sich?

In einer von der LiturgieWerkstatt vorbereiteten Gottesdienstreihe, die sich an dem vorjährigen MISEREOR-Fastenaktionsthema orientierte, sind wir u. a. den Fragen nachgegangen: „Wohin gehst Du, Christ?“, „Wie liebst Du, Christ?“ oder auch „Mit wem teilst Du, Christ?“. Jeden Fastensonntag, aber auch Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und an den Ostertagen wurde ein neues Thema bedacht.

Ins Thema eingeführt wurde jeweils durch kurze Dialoge der Mitglieder der Liturgie-Werkstatt, die die entsprechenden Fragen an die „Alltagsmenschen“ im Altarraum hängten. Die Fragen wurden vertiefend in der Predigt und in einem meditativen Text nach der Eucharistiefeier aufgegriffen. Am dritten Fastensonntag brachten sich erfreulicherweise die Pfadfinder in die Gottesdienstreihe ein.

Außer der imposanten Figurengruppe entstand über die Ostertage eine Kreuzgruppe – ein kleines Golgatha – auch hier wurden Fragen abgelegt wie „Was hoffst Du, Christ?“ oder mit Blick auf die Emmaus-Geschichte „Mit wem gehst Du, Christ?“

Der insgesamt gute Besuch der Gottesdienste und erste positive Rückmeldungen aus der Gemeinde ermutigen uns Mitglieder der LiturgieWerkstatt auf dem Weg weiter zu gehen, der Gemeinde in den geprägten Zeiten wie Fasten- und Adventszeit einen Roten Faden zu bieten.

Die nächste größere „Aktion“ der Liturgie-Werkstatt ist übrigens die Nacht der offenen Kirche in Hl. Geist am Mittwoch, 24. Juni ab 19 Uhr. Schauen Sie doch einmal vorbei. Es lohnt sich!

Markus Faßbender

MEIN EHRENAMT
ist Pfadfinder-
leiter.

Rene G. 21 Jahre

Mein Lieblingsplatz

Schick uns deine Bilder:
fotowettbewerb@hattingen-katholisch.de
 Einsendeschluss:
18. September 2015

Weitere Infos und Teilnahmebedingungen:
www.hattingen-katholisch.de/fotowettbewerb.html

Veranstaltung:
 Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul Hattingen
 Kennzahl: 1314255-Hattingen

DraussenGottesDienst

Mit unserer Reihe „AndersGottesDienste“ waren wir am So.10. Mai am „Haus Theresia“ in Bredenscheid. Wir haben wieder draussen gegessen im „Garten der Sinne“.

Die Atmosphäre der abendlichen Stille und die Instrumentalmusik, die wenigen Worte und die zunehmende Dämmerung sind die Elemente, welche diesen „DraussenGottesDienst“ so schön und so wertvoll machen. Viele der Besucher sind mit ihrem Gartenstühlchen und einer Gartenlaterne gekommen – natürlich hatten wir auch ein paar Stühle in Hinerhand.

Anderthalb Stunden als ungewohnter aber aussergewöhnlicher Wochenaklang am Sonntag Abend ist ein highlight, auch wenn es dabei allmählich kühl wird. Wann hat man schon mal die Ruhe für so etwas Schönes mit Trompete, Querflöte, Oboe, Piccoloflöte, Gitarre und Vogelgezwitscher? Bestimmt aber wieder im nächsten Jahr... Dank an alle Beteiligten,

UdoH. Kriwett (Pastoralreferent)

Fotos: André Grabowski



MEIN EHRENAMT

... ist Küsterin.
Beate K. 54 Jahre

... ist Caritas-
vorsitzende.
Angela B. 74 Jahre

... ist Ministrantin.
Rita B. 47 Jahre

Ökumenisch unterwegs...

Am Samstag, 19.9.2015 sind „Evangelen und Katholen wieder gemeinsam auf den Sohlen“ bei der diesjährigen ökumenischen Wallfahrt. In einer Zeit, in der Flucht, Vertreibung, Gerechtigkeit und Frieden hoch aktuelle, (be)drängende Fragen sind, führt die gemeinsame Fuß- / Buswallfahrt evangelische und katholische Christen aus Hattingen zur (Kriegs)Heimkehrer-Dankeskirche nach Bochum. Nach dem Reisesegen morgens in St. Peter und Paul geht es über mehrere inhaltliche Stationen (z.B. an der evangelischen Kirche in Sundern) diesem Zielpunkt entgegen. Genauere Info folgt über die Pfarrnachrichten, Plakate und örtliche Presse

DIERGARDTS
„KÜHLER GRUND“
RESTAURANT

Am Büchenschütz 15
45527 Hattingen
Tel 02324-9603-0
Fax 02324-9603-33
www.diergardt.com
info@diergardt.com

Das meterdicke Bruchsteintor ist Zeitzeuge der 100-jährigen Tradition des Restaurants. Während damals noch der Deputatenschnaps an Bergleute ausgegeben wurde, ist es heute eine Adresse der noblen Klasse. Man speist in behaglich kultivierter Atmosphäre in der Alpenländlichen Halle, der Zirbelstube, im Blauen Salon oder im Bankettsaal, je nach Art des Anlasses. Spezialitäten aus Küche und Weinkeller werden von Könnern und Kennern präsentiert, und dem Gast steht eine reiche Auswahl aus der „frischen deutschen Küche“ bis hin zu „Omas Küche“ zur Verfügung. Besondere Attraktion ist die neugestaltete Erlebnislandschaft „SZENARIO“. Der Wein lagert im 250 Jahre alten Kellergewölbe.

In dieser und den nächsten Ausgaben von auf Ruhr möchten wir unter dem Stichwort Liturgie einige Begriffe erklären. Entnommen sind sie dem kleinen Büchlein von Rupert Berger: Kleines liturgisches Lexikon.

Diese Artikel eignen sich zum sammeln

Liturgie

Liturgische Begriffe von A-Z

Firmung:

Das zweite Sakrament der christlichen Initiation muss im Zusammenhang mit der Taufe gesehen werden: Wie in Samaria die Apostel durch die Handauflegung das Taufgeschehen vollenden und bestärken, so schafft heute noch die Handauflegung des Bischofs zum Abschluss der Taufe engere Verbindung mit der Kirche und schenkt Kraft des heiligen Geistes, damit der Getaufte Zeugnis ablegt für Christus und in Glaube und Liebe mithilft, die Kirche aufzubauen. Wenn, wie bei der Säuglingstaufe die Regel, der Bischof bei der Tauffeier nicht anwesend ist, wird die bischöfliche Handauflegung verschoben und so das Sakrament der Firmung zeitlich von der Taufe getrennt, seit dem 13. Jahrhundert auf das siebte Lebensjahr verschoben. Dies wird in vielen Ländern pastoral genutzt, indem die Firmung auf noch spätere Jahre verlegt und zu einer positiven persönlichen Annahme der ohne persönliche Zustimmung empfangenen Säuglingstaufe gestaltet wird. Bei Taufe im Schul- und Erwachsenenalter hingegen hat der taufende Priester auch Firmvollmacht, damit die Feier der Eingliederung nicht auseinandergerissen wird. Doch soll der Bischof dann bei nächster Gelegenheit mit ihnen die Eucharistie feiern.

Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist wird in der Heiligen Schrift oft „Salbung“ genannt; darum verbindet sich mit Taufe und Firmung die Salbung mit Öl (Chrisam). Auch hier vollendet der Bischof durch die Salbung auf der Stirn die Taufsalmung, die der Priester auf dem Kopf vornimmt.

Die Firmspendung erfolgt innerhalb der heiligen Messe. Nach dem Evangelium treten die Firmlinge, soweit Zahl und Platz es zulassen, vor den Bischof. Dieser hält eine kurze Homilie und nimmt dann das Taufbekenntnis der Firmlinge entgegen. Nach einem stillen Gebet, zu dem die ganze Gemeinde niederkniet, breitet der Bischof die Hände über die Firmlinge aus und spricht über sie das Gebet um die Gaben des Heiligen Geistes. Dann treten die Firmlinge einzeln vor den Bischof, der ihnen mit dem ölgetränkten Daumen das Kreuz auf die Stirn zeichnet. Die Messfeier wird mit den Fürbitten fortgesetzt.

Fronleichnam

Fest zum dankbaren Gedenken an die Einsetzung des Altarssakramentes am Gründonnerstagabend, seit 1246 in Lüttich, seit 1317 in der ganzen Westkirche verbindlich gefeiert am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag. Schon bald verbindet sich an diesem Tag mit der Messfeier eine gemeinsame festliche Prozession des jeweiligen Ortes, in der der in der Messfeier gebrochene und geteilte Leib des Herrn in der Monstranz sichtbar mitgetragen wird. Im deutschen Sprachraum treten dazu Elemente aus Flurumgängen und Bittprozessionen: man macht in der Regel an vier Stationen halt, verkündet das Evangelium in die vier Himmelsrichtungen und erteilt den Segen mit dem Allerheiligsten. So wird Kirche als das wandernde Gottesvolk sichtbar, das in der Kraft der Gottesspeise unterwegs ist.



Foto: Pfarrbriefservice_© Klaus Herzog

»AUF SENDUNG...«

Das Programm der Ehrenamtsarbeit der Kirche von Essen in drei Worten:

entdecken – entfalten – ermöglichen

Die Gestalt der Kirche verändert sich. Die Realia vor der Haustür führen uns alltäglich vor Augen: epochale Veränderungen stehen auch der Kirche bevor. Und diese betreffen auch das Ehrenamt in der Kirche. Der diözesane Dialogprozess hat in diesem Bereich viele Veränderungen angestoßen. Ein neues Referat zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements ist entstanden, unterschiedliche Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes sind seitdem zuwege gebracht worden. Was im Fokus der künftigen Ehrenamtsarbeit stehen soll, erklärt **Roman Blaut im Interview mit UdoH. Kriwett**.

UdoH. Kriwett: **Herr Blaut, das bezahlte Personal des Bistums wird knapp, Ehrenamtliche dürfen heute mehr als früher. Sind Laien nur die Lückenbüßer für den Priestermangel?**

Blaut: Seien wir ehrlich: Die veränderte (auch finanzielle) Situation macht gewiss auch hier Neues notwendig. Aber die Vision einer gemeinsamen Kirche, in der Laien und Priester gemeinsam zum Segen für die Welt werden sollen, hat schon das II. Vatikanische Konzil vor 50 Jahren gehabt – in Zeiten voller Kassen. Meine Hoffnung ist, wir kommen dieser Vision nun etwas näher.

Aber brauchen wir dann nicht vor allem mehr Hauptamtliche?

Das wäre ein Fehlschluss. Die Gleichung, dass mehr Priester mehr Gläubige bringen, geht nicht zwangsläufig auf. Wir brauchen dringend ein neues und anderes Miteinander. Das Verhältnis: Ehrenamt – Hauptamt muss neu austariert werden. Dabei stehen auch die unterschiedlichen pastoralen Berufsgruppen mitten in einem Umgestaltungsprozess: Die bis dato sicher geglaubten Rollenanforderungen und Rollenbilder der pastoralen Berufe haben an Deutlichkeit und Bestimmtheit eingebüßt. Brauchten wir gestern noch „Selbstfahrer“ so werden heute „Fahrlehrer“ – und besser noch „Leiter von Fahrschulen“ gebraucht – wie es der österreichische Theologe Paul Zulehner in einem Bild ausdrückt. Mit anderen Worten: Was wir künftig brauchen werden, sind Talentscouts, Geburtshelfer, Ermutiger, die in Anderen deren Berufungen, Charismen und Talente entdecken und sie dann auch zum Zuge kommen lassen. Deshalb heißt das künftige Programm der Ehrenamtsarbeit kurz: entdecken – entfalten – ermöglichen.

MEIN EHRENAMT
ist Leiterin der Seniorengruppe.
Gisela H. 78 Jahre

MEIN EHRENAMT
ist Streitschlichter.
David C. 11 Jahre



Berufungen?

Richtig, Berufungen! Der Begriff wurde in der Vergangenheit sehr eingengt gebraucht: In den Ohren der meisten Menschen galt das nur für Priester- und Ordensberufe. Dabei geht es letztlich darum, dem göttlichen Kern in mir, dem, was Gott in uns allen angelegt hat, Raum zu geben. Deswegen ist Berufung die zentrale Kategorie der Ehrenamtsarbeit im Bistum Essen.

Sind unsere Hauptamtlichen in der Kirche dafür ausgebildet?

Es gibt sicher viele Hauptamtliche, die dies immer schon betrieben haben. Aber hier ist sicher noch viel Luft nach oben. Denn eine solche Rolle bedarf eines regelrechten Kulturwandels. Eine organisierte Talentsichtung oder die systematische Suche nach den Charismen der Menschen braucht eine neue Offenheit darauf hin und natürlich auch ein besonderes Handwerk. Hier ist noch Einiges zu tun!

Worin besteht dieser Kulturwandel?

Als Wichtigstes: Was Menschen heute tun wollen, und was sie zum Engagement motiviert, lässt sich nicht verordnen. Sie sind keine „Dogmenschlucker“ und Ausführungsorgane von etwas, was andere ihnen auftragen. Mit ihrem Engagement verfolgen sie ihre eigenen Motive. Dabei sollen sie begleitet und unterstützt werden.

Von wem konkret?

Dort, wo sich alle um das Ehrenamt kümmern, kümmert sich am Ende niemand richtig ... Wer sich für ein kirchliches Ehrenamt interessiert, dem ergeht es oft wie einem Schiffskapitän, der sich in einem fremden Hafen bewegen muss: Ein unbekanntes Terrain erwartet ihn. Überall gibt es Wege, Anlegemöglichkeiten, aber auch so manche Sackgasse. Deshalb ist es auch für Ehrenamtliche hilfreich, Lotsen, Ansprechpartner an der Seite zu haben, die den heimatischen Hafen wie ihre Westentasche kennen und bei der Navigation und Wegfindung mit Rat und Tat an der Seite stehen. Für kirchliche Zusammenhänge bedeutet das, dass es erkennbar sein muss, wer hier vor Ort dafür der „richtige“ Ansprechpartner ist. Wer „kümmert“ sich um diejenigen, die nach einem freiwilligen Engagement suchen? Das Vorhandensein und die Erkennbarkeit solcher Dienste innerhalb der Kirche wird künftig von eminenter Bedeutung sein. Deshalb honoriert das Bistum Essen auch den Einsatz von sogenannten „EhrenamtskoordinatorInnen“ in den Pfarreien auch finanziell. Das Bistum hat ein Förderprogramm für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen aufgelegt, in das im Jahr 2015 150.000 Euro fließen.

Wo findet man die wichtigsten Informationen dazu?

Alles, was das Ehrenamt betrifft: Unsere Konzeption, die Standards, Informationen aller Art findet man auf folgender Internetseite: www.ehrenamt.bistum-essen.de

Na, dann los! Vielen Dank für das Gespräch!

Ganz neu „im Amt“ ...

Elena Giannis: Ich bin 21 Jahre alt und studiere im 4. Semester Katholische Theologie an der Ruhr Universität Bochum. Beruflich möchte ich später auf Gemeinde bzw. Pfarreiebene arbeiten und schätze mich glücklich, durch meine ehrenamtlichen Tätigkeiten in vielen Bereiche Erfahrungen sammeln zu dürfen. Ich bin schon ewig (sofern man das als junge Erwachsene sagen darf) in der KJG und seit 1 Jahr dort auch Pfarrleitung. Außerdem helfe ich bei der Firmkatechese und bin im Organisationsteam des Jugendgottesdienstes „20.15“.

Charlotte Döppers: Ich bin 34 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern im Alter von 2, 5 und 7. Ich bin Diplomkauffrau (FH). Seit meiner Kindheit engagiere ich mich ehrenamtlich in verschiedenen kirchlichen und wohlthätigen Organisationen. In unserer Gemeinde St. Peter und Paul bin ich seit 11 Jahren und engagiere mich seitdem bei den Kindergottesdiensten, und in anderen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit und seit einigen Jahren auch im Pfarrgemeinderat.

Udo Kriwett: Ich bin 56 Jahre alt, Vater von



zwei erwachsenen Kindern; von der Ausbildung her Dipl.-Theologe; von der Überzeugung her chronisch christlich in der Variante katholisch. Darum passt es gut zusammen, dass ich als Pastoralreferent im Bistum Essen arbeiten darf, und zum Glück sogar im schönen Hattingen. Die Arbeit mit Ehrenamtlichen liegt mir sehr am Herzen, und darum bin ich froh, dass wir uns in dieser Hinsicht immer besser aufstellen können.

Udo H. Kriwett (Pastoralreferent in St. Hattingen)

MEIN EHRENAMT
ist auf-Ruhr-Verteiler.
Siegbert S. 79 Jahre

MEIN EHRENAMT
ist Klassenbuchführer.
Simon B. 11 Jahre

„Auf Sendung“ – einige Fragen an Pater Philipp Reichling – Rundfunkbeauftragter beim WDR



Pater Philipp Reichling ist ein viel beschäftigter Mann. Als Prämonstratenser Chorherr gehört er zur Abtei in Duisburg-Hamborn und ist Rundfunkbeauftragter der katholischen Kirche in NRW beim WDR. Dort kann man ihn in seinem Büro in Köln antreffen. Aber auch für das Bistum Essen ist er als diözesaner Rundfunkbeauftragter tätig

und in der Seelsorge in der Gemeinde Liebfrauen in Duisburg eingesetzt. Zudem fungiert er noch als Vorsitzender des Kunstvereins im Bistum Essen. Unser kleines Interview mit ihm wurde per Telefon geführt.

Bei einem Ordensgeistlichen ist nicht sofort klar, dass „Rundfunk“ ein Aufgabengebiet sein kann. Wie ist Pater Philipp Reichling eigentlich dazu gekommen?

Der promovierte Kunsthistoriker (Jahrgang 1963) erzählt, dass sein Vertrag in einem religionswissenschaftlichen Projekt an der Ruhr-Uni Bochum vor 4 Jahren auslief. Nach einem Gespräch mit Bischof Franz-Josef Overbeck ließ ihn dieser schließlich fragen, ob er die Aufgabe des katholischen Rundfunkbeauftragten beim WDR übernehmen würde. Das beinhaltet die Vertretung der fünf Diözesen in NRW (Köln, Paderborn, Essen, Münster und Aachen). Vor allem geht es dabei um die Koordinierungsarbeit, damit sich kein Bistum benachteiligt fühlt, was allein die Besetzung der Morgenandachten betrifft. Mindestens genauso wichtig ist das Arbeiten mit den über 100 Autoren aus den Bistümern und die Verbindung in den WDR hinein.

Aber, wie sagt Pater Philipp während des Telefonats in einem anderen Zusammenhang? „An Herausforderungen wächst man!“

Eine emotionale Herausforderung besonderer Art war die Aufgabe, die er vor einigen Wochen zu bewältigen hatte. Pater Philipp Reichling kommentierte für das Fernsehen den Trauergottesdienst im Kölner Dom für die Opfer des Flugzeugabsturzes. Man kann erahnen, wie schwierig es gewesen sein muss, die Produktionsvorgaben des Fernsehens, die besonderen Interessen der Staatskanzlei, des Kölner Domes, der evangelischen und katholischen Kirche und vor allem der Angehörigen – vertreten durch Notfallseelsorger – „unter einen Hut zu bringen“. Natürlich war da eine hohe Anspannung bei dieser Live-Übertragung. Pater Philipp beschreibt seine Aufgabe bei diesem Ereignis so, er wollte: „Der Sprachlosigkeit eine Stimme geben.“ Grundsätzlich geht es bei der Verkündigung in Radio und Fernsehen darum, die Rede von Gott in der Gesellschaft wach zu halten. Beides – so Pater Philipp – ist wie ein Schaufenster in eine säkulare Welt. Es liegt an der Kirche, dahin etwas zu stellen was (noch) Aufmerksamkeit erregt.

Gespräch und Aufzeichnungen für „auf Ruhr“ Susanne Schade

Foto: WDR



„Gesendet“

Lt. Zukunftsbild haben wir im Bistum Essen eine zentrale Sendung: Gott zu verkünden. Unsere Aufgabe ist es, den Glauben an Gottes Gegenwart zu ermöglichen.

Im Dezember entsendete uns Vier aus Hl. Geist der Pfarrgemeinderat zum Qualifizierungskurs „Wort- Gottes Feier leiten“. Zur Teilnahme an diesem Kurs hatte uns Pfarrer Tomaszewski ermutigt. Im Zeitraum v. 27.01.-13.06.15 erfahren wir, Erika Birke, Jürgen Cronauge, Carin Kruij und ich, Daniela Faßbender, wie wir zu einem verantwortlichen liturgischen Dienst befähigt werden.

Das am Abschluss erteilte Zertifikat soll dabei unsere Teilnahme und eine auch nach außen deutlich werdende Legitimation bestätigen.

Wie auch in der Vergangenheit soll aber auch in Zukunft jeder, der sich dazu befähigt fühlt, eine Wort Gottes Feier durchführen und (mit) gestalten. Er darf dies auch ohne Teilnahme an diesem Kurs tun. Durch diesen Kurs erhalten wir mehr liturgische Sicherheit und können mit dem Zertifikat dies dokumentieren.

Uns Vieren macht der Kurs Freude und stellt eine Bereicherung dar. Auch lernen wir manches Neues, obwohl wir eigentlich glaubten, wegen unserer Erfahrung vieles nicht mehr nötig zu haben.

So haben wir das Glück, diesen Kurs in Wattenscheid, in der Gemeinde St. Maria-Magdalena in Wattenscheid an 8 Abenden und an 2 Samstagen in St. Martin in Bochum – Steinkuhl besuchen zu können. Wer denkt, so etwas ist nur etwas für alte Leute, liegt da falsch. Wir sind ein bunt gemischter Kurs mit vier jungen Erwachsenen und 14 älteren Semestern. Schon nach dem ersten Abend war klar, dass wir eine tolle Truppe sind, die ein großes Erfahrungswissen aus der praktischen Arbeit mitbringt und vieles auch kritisch hinterfragt. Durch den Erfahrungsaustausch ergeben sich neue Perspektiven.

Jeder Termin beginnt mit einer von 2 Teilnehmern vorbereiteten Wort-Gottes-Feier, die anschließend reflektiert wird, bevor es in den theoretischen Teil geht. Dieser wird durch Gruppenarbeiten aufgelockert. Eine Pause ermöglicht den Austausch untereinander.

Ich kann nur jedem empfehlen, einen der nachfolgenden Kurse zu besuchen, da es uns Laien ermöglicht, unserem Sendungsauftrag sicherer nachzukommen. Auch wird man aus der Teilnahme nicht verpflichtet werden, nun verstärkt Wort-Gottes-Feiern durchführen zu müssen. Wir erhalten das Rüstzeug, um bei Bedarf diese Feiern in Würde gestalten zu können.

Wir freuen uns auf jeden Termin und den Austausch mit den anderen Kursteilnehmern.

Daniela Faßbender

MEIN EHRENAMT
ist Vorstandsmitglied der kfd.
Ursula M. 63 Jahre

MEIN EHRENAMT
ist Caritashaussammlerin.
Elfriede S. 77 Jahre



Wie Brausen eines heftigen Sturmes und Zungen von Feuer

Pfingsten - Auf Empfangstation für den heiligen Geist

In der Apostelgeschichte erzählt der Evangelist Lukas (ja, er hat auch die Apostelgeschichte verfasst!) vom Ereignis 50 Tage nach Ostern: vom Pfingstfest. Im Judentum ist es ursprünglich ein Wallfahrts- und Erntefest gewesen. Für die ersten Christen, die verwirrten und ängstlichen Freunde Jesu, bekommt dieses Fest 50 Tage nach der Auferstehung eine völlig andere Bedeutung. Gottes Geist, bildhaft dargestellt mit Feuer- und Sturmesbrausen, kommt zu ihnen. Er macht sie mutig zu anderen Menschen zu gehen, von der Liebe Gottes, von Tod und Auferstehung Jesu zu erzählen. Die Menschen in Jerusalem, von unterschiedlichen Weltorten her kommend, können in ihrer eigenen Sprache „Gottes große Taten“ verkünden hören. Pfingsten erzählt auf wunderbare Weise vom „Einander-auf-einmal-verstehen-können“. Vielleicht kann man das in die heutige Zeit so übersetzen: wer seine Antennen ausfährt für den heiligen, guten Geist Gottes ist „auf Sendung“ im Einsatz für Verständnis und tatkräftige Hilfe, ja sogar „Völkerverständigung“.

S. Schade

Von Haus zu Haus

Zweimal im Jahr sind die Damen und Herren unterwegs. Von Haus zu Haus ziehen sie für die Caritashaussammlung los. Eine von ihnen ist Frau Kasseck, seit mehr als zwanzig Jahren ist sie für die gute Sache unterwegs.

Zu Beginn einer jeweiligen Sammlung braucht es schon einen Anschub, gut dass die Zeit für die Sammlung begrenzt ist. Viele, insbesondere ältere Menschen, freuen sich schon auf den Besuch. Gern wird sie dann zu einem kleinen Plausch eingeladen. Neben ein wenig Smalltalk geht es aber auch um die Themen Kirche und Caritas. Doch nicht jeder ist der Sammlung gegenüber positiv eingestellt. So klingelt Frau Kasseck bei Neuzugezogenen oft mit gemischten Gefühlen.

Auf ihrer Liste sind einige Adressen, die sehr einsam und im November auch sehr dunkel gelegen sind, so fällt ihr die Sammlung im Sommer deutlich leichter.

Frau Kasseck ist es wichtig, als Gemeindemitglied aktiv zu sein. Wie ihre Kinder noch jünger waren, arbeitete sie als Kommunion- bzw. Firmkatechetin mit. Jetzt unterstützt sie die Gemeinde bei der Caritashaussammlung und ist „auf Sendung“. Auch wenn der Anfang einer jeden Sammlung schwer fällt, die Arbeit macht ihr Freude und es gibt ihr ein gutes Gefühl.

Silke Wegemann

Ausgesandt

Es ist wieder soweit. Gestern ist die neue auf Ruhr geliefert worden. Heute ist die kurze Andacht. Rund um den Altar. Ein paar gute Gedanken, ein gemeinsames Lied und immer ein paar Worte aus der Bibel oder anderen Quellen „Geht hinaus..“ Es wird nicht missioniert, aber wer seine Straße schon jahrelang betreut schellt evtl. bei der einen oder anderen Wohnung. Der Empfänger freut sich und ist interessiert am geschriebenen und bebilderten Geschehen in seiner Gemeinde. Aha, so sieht der/die Neue aus, der/die für dieses oder jenes zuständig ist oder das Projekt betreut. Wer Interesse an seiner Gemeinde hat, auch wenn er/sie sich nicht regelmäßig „blicken“ lässt, der bekommt manch gute Information. Viele unserer „Verteiler“ stehen nicht mehr im Berufsleben, sind aber durchaus fit und schätzen einen Spaziergang, einschließlich Ehepartner oder Freundin, für den guten Zweck. Schauen doch auch Sie mal vorbei und gehen probeweise auf Sendung, evtl. auf Ihrer Straße, links und rechts von Ihrer Haustür. Grundsätzlich darf jede/r kommen auch ohne Einladung egal welcher Konfession zugehörig. Die Ankündigungen/Termine sind immer auch im ausliegenden Wochenblatt in der Kirche zu finden. Am Gemeindehaus kündigt dann ein Transparent die neue auf Ruhr an. Wir sehen uns?!
Monika Dingermann

... gesendet zum Altar ...

Sich auf den Dienst am Altar – als Messdiener/ in – einzulassen, ist eine interessante Aufgabe, weil man dabei immer auf Empfang ist. Man muss seine Antennen ausfahren und sich einstimmen auf den Gottesdienst und seinen Ablauf. Man muss auch darauf achten, was die anderen Minis und der Priester machen, wer wann mit was „dran“ ist. MessdienerInnen machen auch ausserhalb von Gottesdienst und Kirche gemeinsame Sache(n). Darum ist es toll, daß jetzt nach der Erstkommunion auch „Neue“ für diesen Dienst empfänglich sind. So möchten z.B. in St. Engelbert drei und z.B. in Hl. Geist sieben Neue mitmachen.
(Zu diesem Thema sprach UdoH. Kriwett mit Liesa Werwer, Messdienerarbeit, St. Engelbert)

MEIN EHRENAMT
 ist Archivar
 und Chronist
 Elmar U., 75

MEIN EHRENAMT
 ist Leiterin
 der Seniorengruppe.
 Dorothea S. 78 Jahre

MEIN EHRENAMT
 ist Kinder- und
 Jugendarbeit
 Elena G., 21



Wie lange machen Sie das schon?

Immer zu Weihnachten steht sie, wie selbstverständlich, wieder da: Die Krippe, liebevoll aufgebaut bis ins Detail. Von 1945-81 kümmerte sich noch hauptberuflich der Küster Herr Rudolf Denis um den Aufbau. Hier wurden größere Figuren ohne Stall aufgebaut. Danach kümmerte sich Herr Matthies als Küster um die Krippe. Als die Aufgaben immer vielfältiger wurden, nahm sich ab 1986 Herr Spychalski der Krippe an -ehrenamtlich-. Die Figuren der Krippe wurden durch kleinere in Tirol geschnitzte ersetzt und was fehlte war ein Stall.

Diesen fertigte Herr Spychalski in mühevoller Kleinarbeit, Schindel für Schindel und Stück für Stück an. Es gab noch eine Voraussetzung, wo soll ich sie lassen, klagte Herr Matthies. Sie musste komplett in einen Schrank in der Sakristei passen. Zerlegt wartet sie hier bis heute jedes Jahr auf ihren Einsatz.

„Jetzt bin ich 88 Jahre alt, und nicht alles geht mehr so von der Hand. Mein Enkel Lukas hilft inzwischen und unterstützt mich. Es ist ja nicht nur der Aufbau. Schon im Herbst wird Moos gesucht und im Garten wieder eingegraben, damit es im Dezember zur Verfügung steht, wenn der Boden zum Teil gefroren ist. Pünktlich einen Tag vor Heilig Abend werden dann ergänzend zur Landschaft alle Figuren (ausser natürlich die Hl. Drei Könige) aufgestellt.“

War da nicht mal ein Diebstahl? Ja, kurz nach Weihnachten wurde ca. fünf Köpfe der wichtigsten Figuren gestohlen und die Empörung war groß. Es wurden neue Köpfe bestellt und geschnitzt, unnötige Kosten. Dank dem Hund des damaligen Hausmeisters der Weiltorschule, wurden alle Köpfe im Gebüsch wiedergefunden. Schreck lass nach. Diebe schämt euch.

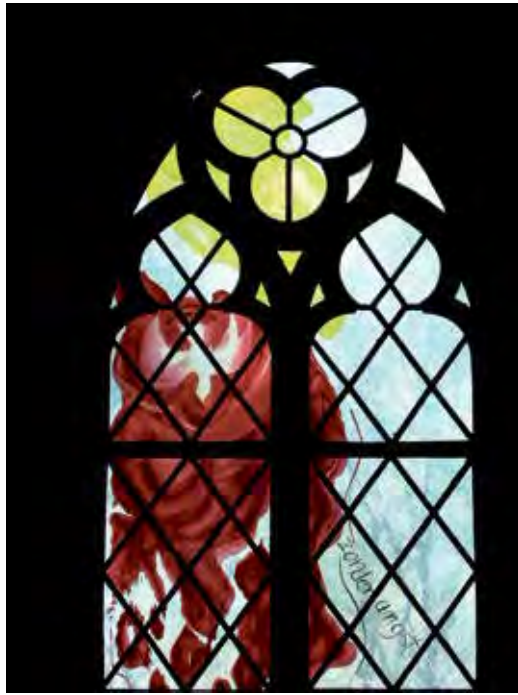
So vielfältig kann das Ehrenamt sein, mit Höhen und Tiefen. Schön wenn dann nachfolgende Generationen zu Hilfe kommen und unterstützen oder fortführen was uns lieb und teuer geworden ist, aber auch eigene und neue Ideen einbringen. Danke Herr Spychalski und Herr Kubalski, dass Sie uns jedes Jahr mit diesem Ehrenamt erfreuen.

Monika Dingermann

Pfingsten und Sendung der jungen Kirche durch den hlg. Geist und das Pfingstwunder.

Zur Neugestaltung von zwei Fenstern in der evang. Kirche in Hünxe - Drevenack am Niederrhein konnte ich Entwürfe einreichen, die von der Gemeinde und der Landeskirche im Rheinland für gut und ausführungswürdig befunden wurden. Die gewünschten Themen waren einmal das Pfingstwunder und zum zweiten die Reformation mit Martin Luther.

Das Pfingstfenster zeigt das Herabkommen des Heiligen Geistes im Begeisterungsfeuer des Festes und die Flammen, die sich auf die Häupter der versammelten jungen Gemeinde niederlassen. Mein Vorschlag, das gleichzeitige Sprachenwunder durch einen passenden Ausruf zum Pfingstfest sichtbar zu machen, wurde aufgenommen. Die Gemeinde wünschte den Ausruf: OHNE ANGST auch ein Sprachenwunder. Bis dahin hatten sich die Jünger immer aus Furcht hinter verschlossenen Türen versammelt. Jetzt traten sie OHNE ANGST vor die Menschen in Jerusalem. Es wird die Geburtsstunde



der Kirche. Der Ausspruch ist in verschiedenen Sprachen zu lesen z.B. Englisch, russisch aber auch chinesisch, hebräisch, arabisch und andere. Das soll hinweisen auf das Wundergeschehen in der Apostelgeschichte 2. 6 - 13.

Text und Fotos und Fenster: Egon Stratmann



MEIN EHRENAMT
ist Pfarrgarten

Anne W., 43

Ein Stadtteil macht mobil



Gründe für ehrenamtliches Engagement sind die Freude an einer sinnvollen Beschäftigung, das Bewusstsein, etwas für andere zu tun und auch das gemütliche Beisammensein, das damit verknüpft ist. Stets geht es darum, sich einzusetzen, mitzuwirken und mitzugestalten. Die Tätigkeitsfelder sind unerschöpflich und sehr vielfältig.

2003 sollte die Begegnungsstätte am Geduldlerweg wegen zu hoher Kosten seitens der Stadt abgerissen werden. Der daraufhin gegründete Förderverein „Bürgerbegegnungsstätte Niederstüter e.V.“ setzt sich, mit vielen Anwohnern und den ortsansässigen Vereinen, seit über zehn

Jahren für Erhalt des Gebäudes ein. In und an der Bürgerbegegnungsstätte finden viele Aktivitäten statt, z. B. (Vatertag, Reibekuchenfest, Adventsmarkt...). Die Begegnungsstätte ist zu einem wichtigen Treffpunkt für den Ortsteil Niederstüter geworden.

Dies gelingt nur, weil sich Ehrenamtliche für das Wohl anderer einsetzen. Ehrenamt ist und bleibt wichtig. Jeder und jede kann etwas geben: ein bisschen Zeit, eine helfende Hand. Denn nur gemeinsam kann man vieles erreichen.

Birgit Gräbe

INFO

Förderverein Bürgerbegegnungsstätte Niederstüter e.V.

Internet: www.geduldlerweg.de

Offener Treff:

jeden 2. Freitag im Monat ab 19.00 Uhr

Reibekuchenfest:

Samstag, 22. August 2015 ab 18.00 Uhr

MEIN EHRENAMT
ist FirmVorbereitung

Angela W., 50

MEIN EHRENAMT
ist Lektorendienst

Michaela Sch., 49

MEIN EHRENAMT
ist Wallfahrten

Thomas Sch., 58

Adressen, Ansprechpartner,
Rat & Hilfe, Gottesdienste ...



Keine Sorge, auf den folgenden vier Seiten plaudern wir keine Geheimnisse aus. Im Gegenteil: Auf diesen vier Seiten finden Sie wichtige Adressen, Mitteilungen aus den Kirchenbüchern und Kontakte für die aktive Mitwirkung in den Gemeinden vor Ort. **Und das Schönste daran:** Sie können diese Seiten aus der Heftmitte herausnehmen, aufbewahren, oder an Ihre Pinwand heften. So haben Sie bis zur nächsten Ausgabe die aktuellsten Pfarrei-Infos immer „auf Ruhr“. **Und das dürfen Sie jetzt allen weitersagen.**

Friedhofsverwaltung
Bahnhofstr. 13
45525 Hattingen
☎ 5919-21
Fax: 5919-25
St.Peter-und-Paul.Friedhofsverwaltung.Hattingen@bistum-essen.de
Öffnungszeiten:
Di 9.30 – 11.30 Uhr
Do 9.30 – 11.30 Uhr
15.00 – 17.00 Uhr

Hauptamtliche Mitarbeiter

Pfarrer
Winfried Langendonk
☎ 591910
wlangendonk@icloud.com

Pastor
Mirco Quint
☎ 40120
mirco.quint@st-mauritius-hattingen.de

Pastor
Ivo Bartulovic
☎ 6867305

Kaplan
Sven Christer Scholven
☎ 8692269
kaplan.scholven@o2mail.de

Subsidiar
Dr. Martin Patzek
☎ 3911361
martin.patzek@bistum-essen.de

Priester i.b.D.
Prof. Dr. Wendelin Knoch
☎ 21069

Priester i.b.D.
Ulrich Tomaszewski
☎ (0201) 5978923
ulrich@tomaszewski1848.de

Pastor i.R.
Helmut Kassner
☎ 40084

Dr. Dr. Klaus Kohl
☎ 6866839

Pastoralreferent
Udo H. Kriwett
udoh.kriwett@yahoo.de

Gemeindereferentin
Christiane Kater
☎ 591916
christiane.kater@bistum-essen.de

Gemeindereferentin
Brigitte Leibold
☎ 42690
brigitte.leibold@st-mauritius-hattingen.de

Pfarr-/ Gemeindebüros

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul – Hattingen & Gemeinde St. Peter und Paul
Bahnhofstraße 13
45525 Hattingen
☎ 5919-0
Fax: 5919-25
St.Peter-und-Paul.Hattingen@bistum-essen.de
www.hattingen-katholisch.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.30 – 11.30 Uhr
Di - Do 15.00 – 17.00 Uhr

Gemeinde St. Mauritius
Mauritiusweg 1
45529 Hattingen
☎ 40120
Fax: 947179
St.Mauritius.Hattingen@bistum-essen.de
Öffnungszeiten:
Mo 9.30 – 11.30 Uhr

Gemeinde St. Joseph
Thingstr. 41
45527 Hattingen
☎ 60518
Fax: 935382
St.Joseph.Hattingen-Welper@bistum-essen.de
Öffnungszeiten:
Di 9.30 – 11.30 Uhr

bitte umblättern >

Gemeindereferentin
Susanne Schade
☎ 591928
susanne.schade@bistum-essen.de

Verwaltungsleiter der Pfarrei
Guido Friderici
☎ 935461
guido.friderici@bistum-essen.de

Koordinator der Kirchenmusik
Meinolf Denis
☎ 24203
meinolf.denis@freenet.de

Küster der Pfarrei
Franz-Josef Karopka
☎ 591924
Kuester.St.Peterund-
Paul@kirchenartikel.de

Krankenhausseelsorge in Hattingen

Evangelisches Krankenhaus
Hattingen
Gemeindereferentin
Christa Potthoff
☎ 502-0 (Zentrale)
☎ 502-376 (Durchwahl)
potthoff@krankenhaus-
hattingen.de

Klinik Blankenstein
Gemeindereferent
Karl-Heinz Leibold
☎ 396-0 (Zentrale)
☎ 396-560 (Durchwahl)
karl-heinz.leibold@
klinik-blankenstein.de

Reha-Klinik Holthausen
Diakon
Theo Schmuelling
☎ 966-0 (Zentrale)
☎ 966-785 (Durchwahl)
theo.schmuelling@
helios-kliniken.de
Gemeindereferent
Karl-Heinz Leibold
☎ 966-0 (Zentrale)
☎ 966-785 (Durchwahl)
karl-heinz.leibold@
klinik-blankenstein.de

St. Elisabeth Krankenhaus
Niederwengern
Pastor
Kai Tomalla
☎ 46-0 (Zentrale)

Ordensgemeinschaft

Schwestern zum Zeugnis
der Liebe Christi
☎ 902950
info@antoniushaus-
bredenscheid.de
www.antoniushaus-
bredenscheid.de

Pfarrgemeinderat

Vorsitzender
Klaus Gerlach
☎ 60341
gerlach.klaus@gmx.net

Kirchenvorstand

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Markus Oles
☎ 53365

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Bernd Kipp
☎ 42662
bernd_kipp@web.de

Gemeinde St. Peter und Paul

Kirchen:
St. Peter und Paul, Hattingen-
Mitte (PP)
Heilig Geist, Hattingen-
Winz Baak (HG)
St. Mariä Empfängnis, Hattingen-
Bredenscheid (ME)
www.hattingen-katholisch.de

Kinder & Jugend:

DPSG (HG)
Tim Westib
Marc-Andre Rosema
http://dpsgheiliggeist.
wordpress.com

DPSG (PP)
Katharina Schröder
Björn Föhse

www.dpsg.jupup.de

DPSG (ME)
Annika Piotrowski
www.dpsg-bredenscheid.de

KjG
Ilka Kendziorra
ilka.kendziorra@kjg.jupup.de

Elena Giannis
Daniel Kentsch
www.kjg.jupup.de

Messdiener
Clara Bracke
☎ 501133
clari.b@web.de
Silas Dornbach
☎ 506550
silas271995@aol.com
Julia Haide
☎ 83169
julia.haide@googlemail.com
Marco Lohmann
☎ 24303
marco.lohmann04@freenet.de

Fabian Schraven
☎ 30133
fabi.schraven@gmx.de
Sarah Will
☎ 24474
will-sarah@web.de

Erwachsenenverbände:

Caritas (HG)
N. N.

Caritas (PP)
Leni Meinecke
☎ 40489

Caritas (ME)
Angela Bender
☎ 6866107

DJK Märkisch Hattingen
1925 e. V.
Michael Lunemann
☎ 501277
www.maerkisch-hattingen.de

KAB (ME)
Wilhelm Knäpper
☎ 23478

kfd (HG)
Gabriele Modemann
☎ 80554

kfd (PP)
Rosemarie Nonhoff
☎ 27629
Ursula Kneißl
☎ (0234) 9413035
Christa Oberhoff
☎ 202623
christa.oberhoff@web.de

kfd (ME)
Hildegard Hecker
☎ 73363
KKV Merkur Hattingen
Wolfgang Hohaus
☎ 25161
hohaus-w@versanet.de

Kolpingsfamilie (PP)
Willi Gassen
☎ 53949
www.kolpingsfamilie-hattingen.de

Senioren-gemeinschaft (HG)
Waltraud Chlosta
☎ 80135

Senioren-gemeinschaft (PP)
Hilla Krones
☎ 40528
k.b.krones@t-online.de

Hildegard Neumann
☎ Tel. 27816
hildeg.neumann@web.de

Ingeborg Hohaus
☎ Tel. 25161
hohaus-w@versanet.de

Senioren-gemeinschaft (ME)
Dorothea Söhnel
☎ 26187

Musik & Gesang:

Chor Exodus
Gaby Pollaschek
☎ 681482

Kirchenchor „Constantia“
Mechthild Lohmann
☎ 24303
Bemeloh@freenet.de

Schola Cantorum
Christoph Ritzel
☎ 53240
c.ritzel2000@googlemail.com
Ludger Janning (Dirigent)
☎ (02332) 62167
Ludger.Janning@t-online.de

Spontanchor
Jochen Kruij
☎ 82319

Vermietungen Gemeinderäume:

Pastor-Schoppmeier-Haus (PP)
Mariusz Strojny
Sprechzeiten:
Mi 10.00 – 12.00 u.
17.00 – 18.00 Uhr
☎ 22169

Gemeinderäume (HG)
Dorothea und Horst Pollok
☎ 983875

Gemeinderäume (ME)
Regina Klingebiel
☎ 74370

Weitere Kontakte:

Ausschuss Bredenscheid
Hubert Reckmann
☎ (0234) 2878669
hri.solar@googlemail.com

Ausschuss Hl. Geist
Jochen Rinke
☎ 81110

Förderverein (HG)
Jochen Kruij
☎ 82319

Förderverein (ME)
Silke Wegemann
☎ 78573
silke@wegemann.net

Gemeinde St. Mauritius

Kirchen:
St. Mauritius, Hattingen-
Niederwenigern (MA)
St. Engelbert, Hattingen-
Niederbonsfeld (EN)
www.st-mauritius-hattingen.de

Kinder & Jugend:

DPSG Stamm Isenburg
Ricarda Fischer
☎ 43458
ricarda_fischer@gmx.de
Nils Rieger
nils@rieger-en.de

DPSG Die Wennischen
Martin Hasenäcker
☎ 40913
mhasenaecker@gmail.com
Robin Reuter
☎ 42541
reuter.robin@web.de
www.die-wennischen.de

Messdiener (MA)
Henrike Brockmann
☎ 42556
rikes_messdiener@web.de
www.messdiener-nied-
erwenigern.de.vu

Messdiener (EN)
Karolin Kreutzer
☎ (02052) 7479
karolinkreutzer@gmx.net

Liesa Werwer
☎ 43015
liesa.werwer@t-online.de

Mini-Club
Marlies Brockmann
☎ 42556

Erwachsenenverbände:

Caritas (MA)
Maria Degener
☎ 40709
Elisabeth Bünker
☎ 40005

Caritas (EN)
Bärbel Keyzers
☎ (02052) 5446

CGE
Bernd Kipp
☎ 42662
bernd_kipp@web.de

KAB
Wolfgang Fust
☎ 43295
wolfgang.fust@arcor.de

kfd (MA)
Kirsten Dach
☎ 42925
kirsten.dach@freenet.de

kfd (EN)
Hiltrud Weilandt
☎ (0201) 482025
hiltrud.weilandt@web.de
Kolpingsfamilie
Franz Bünker
☎ 40005
Pacopepe48@gmx.de

Musik & Gesang:

Creedbeat – Cover
und Kirchenmusik
Info@creedbeat.de
www.creedbeat.de

Pfarr-Cäcilienchor (MA)
Bärbel Haske
h-t.haske@t-online.de
Josef Große Jäger
☎ 40831

Venimus Chor
Thomas Henrichs
☎ 42486
thomashenrichs@t-online.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindeheim (MA)
Thomas Schöler
☎ 40509
thomas.schoeler@gmx.de

Gemeindeheim (EN)
Irmgard Kipp
☎ 42662
irmard_kipp@web.de

Weitere Kontakte:

Bastelkreis
Beate Niggemeyer
☎ 41067
Beate.Niggemeyer
@niederbonsfeld.de

Creativ-Treff
Bettina Rüsing
☎ 42767
ruesing@niederbonsfeld.de

Förderverein (MA)
Reinhold Schulte-Eickholt
☎ 42218

Förderverein (EN)
Richard Kreutzer
☎ (02052) 7479
kreutzer.nierenhof@t-online.de

VKS Katholische Familien-
heimbewegung e.V.
Rudolf Kleverbeck
☎ 9195738

kleverbeck_vks@t-online.de
www.vks-essen.de

Gemeinde St. Joseph

Kirchen:
St. Joseph, Hattingen-Welper (JO)
St. Johannes Baptist, Hattingen-
Blankenstein (JB)

Kinder & Jugend:

Messdiener (JO)
Filipe Ribeiro
☎ 438611
filipe.ribeiro@gmx.de

Messdiener (JB)
Kati Finkeldey
☎ 32274

Erwachsenenverbände:

Caritas (JO)
Lisa Wasmuth
☎ 31922

Caritas (JB)
Petra Pitera
☎ 32609

DJK Westfalia Welper
Fabian Andreas
☎ (0172) 2708580
www.djk-welper.de

KAB
Monika Bahrenberg
☎ 33180

kfd (JO)
Ursula Schwager
☎ 6590

kfd (JB)
Brigitte Gieselmann
☎ 32304

Senioren-gemeinschaft (JO)
Wilhelm Greefrath
☎ 60185

Seniorenkreis (JB)
K. Müller
☎ 962662

Musik & Gesang:

Jugendchor
Christian Venjakob
☎ 83522
cvenj@web.de

Kirchenchor
Klaus Quernheim
☎ 73704

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindehaus (JB)
Gabriele Kämper
☎ 32751

Jugendkeller (JO)
N. N

Weitere Kontakte:

LektorInnen (JO)
Herbert Breuing
☎ 0151-10781857

KommunionhelferInnen (JO)
Richard Nolte
☎ 62063

Förderverein Kath.
Gemeindehaus (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676
www.gemeindehaus-blankenstein.
com

Handarbeitskreis (JO)
Lucie Kirchhoff
☎ 60447

Katholische Laienspielschar
Gerd Grönebaum
☎ 62152

KAB Skatgruppe (JB)
H.-J. Walburg
☎ 32678

kfd-Treff (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd Handarbeitskreis (JB)
Edith Hageböling
☎ 32502

kfd Theatergruppe (JB)
Iris Kummer
☎ 682218

kfd Turngruppe (JB)
Monika Striebeck
☎ 32654

Männergruppe (JO)
Karl-Heinz Jyhs
☎ (0172) 2857266

Skatgruppe (JO)
Klaus-Dieter Nattermann
☎ 67211

Borromäusbüchereien – KöB

KöB St. Joh. Baptist, Blankenstein
Kath. Gemeindehaus
St. Joh. Baptist
Annette Jochheim
☎ 33188

KöB St. Engelbert, Niederbonsfeld
Kressenberg 1
Sigrid Timpe
☎ 41627

KöB St. Mauritius,
Niederwenigern
Gemeindezentrum
☎ 395898

Kindergärten

Hl. Geist
Denkmalstr. 26
Petra Karopka
☎ 80927

St. Christophorus
Bahnhofstr. 23a
Petra Lilienthal
☎ 25949

St. Joseph
Thingstr. 39
Susanne Kather
☎ 61199

St. Mauritius
Essener Str. 30a
☎ 40671

St. Peter und Paul
Albertweg 12
Marion Buchhorn
☎ 30769

Rat & Hilfe

Priesterlicher Notdienst
in unserer Pfarrei
☎ 460

Telefonseelsorge
☎ 0800 111 0 111
☎ 0800 111 0 222

Sorgentelefon für Kinder
und Jugendliche
☎ 0800 111 0 333

Elterntelefon
☎ 0800 111 0 550

Theresia-Albers-Stiftung
Hackstückstr. 37
☎ 59880

Altenheim St. Josef
Brandtstr. 9
☎ 59960

Seniorenzentrum St. Mauritius
Essener Str. 26
☎ 686560

Kath. Pflegehilfe mGmbH
Geschäftsstelle Hollbecks Hof 7
45276 Essen
☎ (0201) 852040

Caritas – Pflegedienste Essen
(Häusliche Krankenpflege,
hauswirtschaftliche Hilfe,
Verleih von Pflegehilfsmitteln)
Sprockhöveler Str. 4
Brigitte Müller
☎ 2390939

Caritasverband für das Kreis-
dekanat Hattingen-Schwelm e.V.
Bahnhofstr. 23
☎ 2209-4 /-5

Suchthilfezentrum
Heggerstr. 11
☎ 92560

Kontakt- u. Beratungsstelle
für psychisch Behinderte
Bahnhofstr. 23
☎ 52141

Aussiedlerberatung
Bahnhofstr. 23
☎ 2209-4 /-5

Familien- und
Schwangerenberatung
Bahnhofstr. 23
☎ 23813

Kleiderkammer
Bahnhofstr. 23 (Nebeneingang)
Öffnungszeiten:
Mo 9.00 – 11.00 Uhr
Do 9.00 – 10.00 Uhr
Kontakt: Maria Freisewinkel
☎ 82345

donum vitae – Frauenwürde
Hattingen e.V.
Viktoriastr. 7
☎ 597042

Hattinger Tafel
Ausgabe von Lebensmitteln:
Nordstr. 16: Mo bis Fr
11.00 – 13.00 Uhr
Gemeinderäume Hl. Geist,
Denkmalstr.: dienstags 11.00 Uhr

KISS in Hattingen
Selbsthilfegruppe Angst /
Panik / D

SONNTAGS- GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI ST. PETER UND PAUL

SAMSTAG

17.00 Uhr Hl. Messe St. Josef
17.00 Uhr Hl. Messe St. Mariä
Empfängnis
17.00 Uhr Hl. Messe
Altenheim St. Josef
17.30 Uhr Hl. Messe St. Mauritius

SONNTAG

08.30 Uhr Hl. Messe
Krankenhauskapelle in
Niederwenigern
09.00 Uhr Hl. Messe
Klosterkapelle
Bredenscheid
09.30 Uhr Hl. Messe St. Peter & Paul
09.30 Uhr Hl. Messe St. Mauritius
09.45 Uhr Hl. Messe
St. Johann Baptist
11.00 Uhr Hl. Messe Hl. Geist
11.00 Uhr Hl. Messe St. Joseph
11.00 Uhr Hl. Messe St. Engelbert
11.00 Uhr Hl. Messe St. Peter & Paul
18.30 Uhr Hl. Messe St. Peter & Paul

EINTRÄGE IN DIE KIRCHENBÜCHER DER PFARREI St. Peter und Paul

TAUFEN

Adelstein, Henry
Bell, Frederick
Böckamp, Munoz Mauricio
Bonk, Mia Sophie
Chromik, Antonia Erika
Grigat, Laura
Groß, Finn
Hanik, Annelie
Janik, Milena Sophie
Jelonek, Eleanor
Kehne, Hannah Marie
Knauber, Max Georg
Linnemann, Fabian
Mikolajczak, Alexander Lukas
Rahn, Matilda Isabella
Schlee, Annabell
Schlee, Julia
Scholz, Paulina
Schyma, Emil Jan
Stötzer, Finn
Weber, Lourena Rose

TRAUUNGEN

Stephan Kempa u. Johanna Huyeng
Daniel Pahnke u. Verena Hartmann
Lars Herpers u. Rebecca Wich
Christopher Muck u. Andrea Koske
Ingo Kesper u. Sarah Nardmann

STERBEFÄLLE

Alexander, Annemarie
Dattenberg, Willy
Gieseke, Ingrid
Günnewig, Anna
Hetfeld, Hildegard
Kamperhoff Gent. Obers, Marianne
Landsberger, Heinz
Mlynek, Waltraud
Mrosek, Heinrich
Pickart, Armin
Rausch, Karl
Rodriquez Lora, Pastora
Scharf, Helga
Schlürscheid, Jakob
Schmidt, Jörg-Philipp
Schwarzer, Erika
Uchmann, Alfred
Ullrich, Wilhelm
Wiegel, Theodor



Guten Tag! Darf ich mich vorstellen?

Mein Name ist Vera Moneke (31), ich bin Sozialarbeiterin und begleite seit Februar das Netzwerk „Welper aktiv“. Das Netzwerk soll allen Welperanern ab 55 die Möglichkeit geben, sich gemeinsam mit anderen zu engagieren, (lang gehegte) Wünsche in die Tat umzusetzen, aktiv seine Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen oder einfach nette Leute kennenzulernen. In den jeden 2. und 4. Mittwoch des Monats stattfindenden Netzwerktreffen im Gemeindeamt (17-19 Uhr) werden Interessengruppen gebildet und Informationen zu ihnen und zum Netzwerk gegeben. Jeder kann jederzeit zu den Treffen kommen und sich den Gruppen anschließen. Zahlreiche dieser Gruppen haben sich bereits gebildet und erste Aktivitäten aufgenommen.

Sie reichen von Wander-, Spiele- und Computer-/ Handygruppe über Stammtisch, Lachyoga und Flüchtlingshilfe bis Kultur- und Stadtteilbürogruppe. Am 30.4. hat das Netzwerk zudem ein Zeichen gesetzt und im Stadtteil reine gemacht. Und auch beim Interkulturellen Sommerfest am 13.6. wird das Netzwerk mit einem Stand vertreten sein.

Im neuen Stadtteilbüro in der Marxstr. 81 habe ich mein Büro und stehe für Fragen rund ums Netzwerk und die Gruppen zur Verfügung. Zu erreichen bin ich persönlich und telefonisch (0171/11 42 433) montags bis donnerstags von 9 bis 14 Uhr, mittwochs von 11:30 bis 16 Uhr, sowie nach Vereinbarung. Zudem soll das Büro als Raum der Welperaner verstanden werden. Hier kann man sich zwanglos treffen und verweilen oder auch Gruppentreffen o.ä. veranstalten.



MEIN EHRENAMT
ist Lektorin.
Silke W. 45 Jahre

MEIN EHRENAMT
ist kirchliches
Kabarett
Beate J., 50

MEIN EHRENAMT
ist Lesepatin
Monika D., 65

„Nicht richtig auf Sendung - strandende Wale...“

Immer wieder kommt es vor, dass Zahnwale und Delfine „stranden“ und am Strand wie der sprichwörtliche „Fisch außer Wasser“ sind. Die Gründe für ein Stranden können sehr vielfältig sein. Geschätzte 10% der Fälle werden von uns, den Menschen, verursacht, durch sogenannte Lärmverschmutzung. Bei uns führt Lärmverschmutzung dazu, dass wir uns kurzfristig akustisch nicht mehr verständigen können und langfristig kann es uns krank machen. Wir orientieren uns aber mit den Augen, erst wenn es dunkel ist haben wir Schwierigkeiten mit der Orientierung. Nicht ohne Grund sind wir Menschen auch für Lichtverschmutzung verantwortlich, die Beleuchtung in der Dunkelheit. Zahnwale und Delfine orientieren sich aber unter anderem akustisch. Wie jeder im Schwimmbad überprüfen kann breitet sich Schall unter Wasser relativ gut aus, Licht nicht. Wale können daher bei Lärmverschmutzung die Orientierung verlieren und in Richtung Strand schwimmen, für sie wirkt Lärm so, als wenn man uns die Augen verbinden würde. Sobald sie einmal zu nah an der Küste sind können sie sich nicht mehr drehen und jeder Versuch treibt sie weiter auf den Strand. Wir verschmutzen die Stille vor allem durch den Lärm unserer Schiffe, Bauarbeiten (z.B. Erdöl suche und Bohrungen) und militärische Operationen (Sonar).



Es gibt aber noch viele andere Gründe, warum diese Tiere stranden können. Wetteranomalien und komplexe Küstenlandschaften können ebenfalls einen Orientierungsverlust erzeugen und kranke oder verletzte Tiere können eventuell nicht mehr gegen die Gezeiten schwimmen. Dies kann, neben Panik, auch dazu führen, dass es zu Massenstrandungen kommt; die sozialen

Tiere bleiben beim schwachen Artgenossen. Sie schwimmen daher auch nach einer „Rettung“ manchmal zurück auf den Strand; sofern Familienmitglieder immer noch dort sind.

Martin Rose

vielleicht ist es bei euch zuhause ganz ähnlich wie bei uns. Wenn ich in der Küche bin, dann mache ich es schon ganz automatisch – das Radio an. Es ist so selbstverständlich, dass mir freundliche Stimmen etwas erzählen und ich mich auf die neuesten Hits freuen darf. Aber – wo kommen die Stimmen eigentlich her und wer spielt die Musik ab? Fred und Frieda durften der Sache auf den Grund gehen und den kommissarischen Chefredakteur von Radio Ennepe Ruhr, Andreas Wiese, in Hagen besuchen. Aber das erzählen euch die beiden am besten selbst.

Viel Spaß dabei wünscht euch, **Eure Christiane Kater**

Fred und Frieda und ein aufregender Besuch

FRIEDA: Hallo Fred!

FRED: Hi Frieda....

FRIEDA: Komm schnell rein, Fred! Ich muss schnell in die Küche und das Radio anstellen...

FRED: Ach Frieda. Ich will Radfahren... Was willst du denn am Radio?

FRIEDA: Ach Mensch, Fred! Vielleicht ist er doch wieder drin – nun komm schon ...

FRED: Wer – Frieda? Kannst du mal deutlicher werden?

FRIEDA: Sag mal, du bist ja schwer von Begriff... .ANDREAS WIESE ...

FRED: Ach ja! Da habe ich ja gar nicht dran gedacht. Ja klar, warte. Ich stelle nur mein Fahrrad ab. So – fertig! Dann mach die Kiste doch mal an. Vielleicht ist er ja drin....

FRIEDA: Oh, es läuft Musik. Fred, sei doch mal ehrlich – das war doch ein toller Ausflug – oder?

FRED: Der war der Hammer Frieda. Die Fahrt war ja schon ein einziges Abenteuer, aber das ist ne andere Geschichte. Wir durften echt zu Radio Ennepe Ruhr und Herr Wiese, der den Sender leitet, hat sich super viel Zeit für uns genommen und war total nett. Mensch waren wir aufgeregt....

FRIEDA: Ja, mal im Ernst. Wir durften ihn alles fragen...

FRED: Stimmt. Wenn man Radio Ennepe Ruhr hört, dann hat man den Eindruck, da sind tausend Leute beschäftigt. Dabei sind es sieben....

FRIEDA: Und die machen auch noch ganz unterschiedliche Sachen... Einige schreiben und sprechen die Nachrichten, andere sind Moderatoren, andere sind Reporter...

FRED: Aber die sind ja nicht immer alle zeitgleich da... Die ersten kommen um 4.00h morgens...

FRIEDA: Boh, ich glaube das könnte ich nicht....

FRED: ... und die letzten gehen um 19.00h....

FRIEDA: Naja, das wäre eher meine Zeit. Aber ich glaube, wenn man beim Sender arbeitet, dann ist man zu jeder Zeit mal dran. Du- Herr Wiese hat gesagt, dass sie auch mit anderen Sendern zusammenarbeiten....

FRED: Ja – und so läuft auch dann abends und mitten in der Nacht Programm

FRIEDA: Das war ja alles super spannend, aber am aufregendsten fand ich als Herr Wiese sagte: „Jetzt gehen wir in die Räume, von wo aus wir Radio machen.“ Wir verließen also das Büro, gingen durchs Treppenhaus...

FRED: ...und landeten in einem Raum mit einem rieeeeeesen Pult, einem Computer und einem großen Bildschirm.

FRIEDA: Ja, und daran hat Herr Rohde gearbeitet... Dann ging er raus uns war verschwunden. Erst hab ich gedacht das liegt an uns...

FRED: Hätte man ja verstehen können, aber es war ja gar nicht so. Im nächsten Raum haben wir ihn dann wieder gefunden. Da war wieder ein riesiges Pult mit vielen Knöpfen und Kopfhörern und so. Und da stand er und wartete. Es war kurz vor 18.30h... - Kurz vor den aktuellen Nachrichten.

FRIEDA: Ja und wir durften uns in den paar Minuten vorher alles angucken und die Kopfhörer aufsetzen... Dann wurde es Zeit für die Nachrichten. Wir wollten schon gehen als Herr Rohde sagte: „Ihr dürft gerne bleiben, mir macht das nichts aus.“

FRED: Hast du den Blick von unseren Mamas gesehen? Wir haben uns gar nicht getraut Luft zu holen... Bloß nicht husten oder lachen... - wir waren ja mit AUFSENDUNG und keiner hat's gemerkt... Gut, dass du das geschafft hast, Frieda...

FRIEDA: Ha, ha, ha ... Du bist echt gemein Fred...

FRED: Tja, wenn du gehustet oder gequatscht hättest, dann hätten sie dich in Ennepetal und Gevelsberg, Sprockhövel und Witten, Hattingen und

FRIEDA: Ist ja gut Fred. Im ganzen EN Kreis hören können. Jedenfalls war es super toll und aufregend. Wir könnten ja noch viel mehr erzählen, aber das machen wir ein anderes Mal.

FRED: Ja Frieda, das machen wir.... Ach hör mal ... die Musik ist vorbei und da ist er ja...

FRIEDA: und Fred: GANZ HERZLICHEN DANK, Herr Wiese, für das tolle Interview!





Die Franziskuspatzen gehen auf Sendung bzw. auf Weltreise. Sie proben zur Zeit für das nächste Musical, eine musikalische Weltreise unter dem Titel „In meiner Heimat“. Die Aufführungen sind am 20 Juni 2015 um 11.00 und 15.00 Uhr in der Aula des Schulzentrums Holthausen. Der Erlös des Projektes ist für das Christliche Kinder-Hospiz in Wuppertal bestimmt, das vom Caritasverband Wuppertal-Solingen, der Diakonie Wuppertal und der Bethe-Stiftung gemeinsam getragen wird. Das Kinderhospiz ist im März dieses Jahres vom Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki und dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski gemeinsam eröffnet worden.

Fred und Frieda quizzzen ...

Wie kommen die Stimmen Zuhause in unser Radio? Die Frage beschäftigt Fred und Frieda seit ihrem Besuch bei Radio Ennepe Ruhr. „Wir müssen es rausfinden“, dachten sich die beiden und schmuggelten sich einfach in eine Führung beim Langenberger Sender ein. Natürlich blieben sie nicht lange unentdeckt. Christian Piezonka, Mitarbeiter des Senders, drückte einmal beide Augen fest zu und ließ die beiden mitgehen (eigentlich sind Führungen unter 16 Jahren nicht erlaubt). Näheres dazu könnt ihr bald auf unserer Homepage hattingen-katholisch.de hören.

DAS QUIZ:

Du findest 10 Fragen. Eine Antwort ist richtig. Nimm den Buchstaben vor der Antwort und schreibe ihn auf. Wenn du dann alle in die richtige Reihenfolge bringst, erhältst du das Lösungswort. Ein kleiner Tipp: In diesem Magazin befindet sich ein Bericht über unseren Ausflug

Deine Lösung kannst du bis zum 15.07.2015 im Pfarrbüro abgeben.

Aus den richtigen Antworten ziehen wir einen Gewinner, den ein Preis erwartet.

Also dann, viel Spaß!

1. Wie hoch ist der längere Mast des Langenberger Senders?

- h 89m
- b 193m
- n 301m

2. In welchem Jahr wurde zum allerersten Mal gesendet?

- A 1926
- I 1929
- L 1931

3. Wozu sind die Sendemasten da?

- t zum Klettern
- u als Tragelemente für die Antennen
- m als Nistplatz für die Vögel

4. Am Gebäude befinden sich Satellitenschüsseln. Eine steht auf einer großen Wiese. Welchen Durchmesser hat diese Schüssel wohl?

- g 7m
- i 8m
- u 9m

5. Der Empfang kommt über einen Satelliten, der im Weltall unterwegs ist. Wie weit entfernt ist er von der Erde?

- k 25.000 km
- d 39.000 km
- r 43.000 km

6. In den Gebäuden des Senders befindet sich viel Technik. Die Räume haben unterschiedliche Namen. Welcher von den genannten gehört nicht dazu?

- S Tischtennisraum
- B Senderraum
- G Schaltraum

7. In einem Raum steht ein großer Motor. Welcher Motor ist es?

- I Elektromotor
- n Dieselmotor
- p Dampfmaschine

8. Welcher Sender hat Vorrang vor allen anderen?

- h Eins Live (Jugendsender)
- e WDR 2 (Verkehrsfunk)
- w WDR 3 (Klassik)

9. Auf welchem Wege ist die Übertragung am schnellsten?

- b Internet
- f Radio
- i DVB -T

10. Woher bezieht der Sender seinen Strom?

- o RWE Essen – Yello Strom
- g RWE Kupferdreh – RWE Langenberg
- v AVU – E.ON

Vorname:

Nachname:

Adresse:

Alter:

LÖSUNGSWORT

___ _ _ _ _
 ___ _ _ _ _



Demenzgruppe geht auf Sendung

Interview

auf Ruhr: wir haben gehört es soll ein neues Angebot bei der Caritas geben?

Caritasmitarbeiterin: Ja das stimmt, wir starten zeitnah ein neues Gruppenangebot.

Und für wen ist dieses Angebot gedacht?

Für ältere Menschen mit einer Pflegestufe und / oder Demenzerkrankung die noch Lust auf Aktivitäten und Gesellschaft haben. Dies soll auch eine Entlastung für pflegende Angehörige darstellen.

Aha und was genau wird dann in der Gruppe gemacht?

Wir wollen gemeinsam singen, basteln, malen, spielen und vieles mehr. Es soll ein Beschäftigungsangebot in Gruppenform geschaffen werden,

welches an die individuellen Fähigkeiten und Wünsche der Gruppenmitglieder angepasst wird.

Interessant! Wann soll denn die Gruppe stattfinden?

Einmal in der Woche. Genauer Termin wird nach Absprache vereinbart.

Und das Ganze findet dann wo statt?

Im Caritasgebäude in der Bahnhofstr. 23 in 45525 Hattingen.

Das hört sich sehr interessant an, wo bekomme ich denn noch nähere Informationen?

Sie können sich an die Kontaktstellenleiterin

der Caritas, Frau Tiburski oder die Mitarbeiterin Frau Bulgan wenden. Sie erreichen uns unter 02324/56990-30.

Übrigens, es gäbe auch in Einzelfällen nach Absprache die Möglichkeit einen Fahrdienst in Anspruch zu nehmen.

Super, dann werden Pflegende also noch zusätzlich entlastet! Das hört sich doch nach einem tollen Angebot für Demenzkranke an, mit dem Sie da auf Sendung gehen!

Genau so ist es. Wir freuen uns auf nette Senioren und Seniorinnen, die Spaß an kleinen Aktivitäten haben und sagen HERZLICH WILLKOMMEN!

Eine Führung am Langenberger Sender

(aus technisch unbedarfter Sicht)

Noch mehr zum Sender auf Seite 30!

Am Montag, 4. Mai 2015 machte sich ein Teil des Redaktionsteams von „auf Ruhr“ (und einige Interessierte) auf den Weg zum landschaftlich idyllisch gelegenen 301 Meter hoch emporragenden Langenberger Sender. Ein freundlicher Mitarbeiter, Herr Piezonka nahm uns am Eingang des umzäunten Geländes in Empfang und führte uns in den nächsten 1 ½ Stunden hoch kompetent, informativ (und durchaus unterhaltsam) über das Gelände.

Keines der anwesenden Redaktionsmitglieder hatte einen Herzschrittmacher, andernfalls wäre der Besuch des Senders wohl nicht möglich gewesen, darauf wiesen die Warnschilder mahnend hin. (Stichwort: elektromagnetische Strahlung). Auch war keiner der Teilnehmer unserer „kleinen Exkursion“ unter 16 Jahre, andernfalls hätte er/sie auch nicht auf das Gelände gedurft.

Erstmals wurde vom Langenberger Sender 1926 gesendet, seit 1927 gab es dann regelmäßige Sendungen. Das hieß aber durchaus nicht 24 Stunden rund um die Uhr (was sich jüngere Menschen vermutlich kaum vorstellen können!) 301 Meter hoch, das muss kein technischer Mitarbeiter bei etwaigen Arbeiten „hoch oben“ zu Fuß bewältigen, aber Zeit mitbringen sollte der Mitarbeiter schon. Es fährt ein Fahrstuhl (der nur einem sehr eng begrenzten Personenkreis zugänglich ist!) zwar nach oben, aber immerhin braucht dieser ca. 20-25 Minuten bis an die Spitze. (Höhenangst sollte der Mitarbeiter vermutlich auch nicht haben...)

Bei genauerem Blick in die Landschaft wurde festgestellt, dass der Langenberger Sender 2 Masten hat, die als Träger für die Antennen



dienen. Der kleinere Mast (ohne Fahrstuhl) ist immerhin auch noch 170 Meter hoch.

Herr Piezonka erzählte, dass dieser Mast 1996 für große Aufregung und Schlagzeilen gesorgt hat. Während einer Mastinspektion wurde festgestellt, dass eines der Halteseile defekt war. Beim nachfolgenden Versuch der Reparatur geriet der Mast durch das Anspannen des neuen Seiles auf der einen Seite in Schiefelage. Als man dann versuchte, diese durch Spannung gerade zu ziehen, riss eine Sperrklinke – und der Mast kippte um. Der Bauer, der auf dem angrenzenden Feld gerade mit seinem Traktor vorbeifuhr, hatte Glück (oder eine ganze Armee von Schutzengeln), denn der umstürzende Mast verfehlte ihn um 10 Meter.



Herr Piezonka erzählte, dass er diese Geschichte vor einigen Jahren bei einer Führung durch den Langenberger Sender einer Gruppe von Landwirten erzählte, worauf sich einer bedächtig mit westfälischer Gemütsruhe meldete und sagte: „Ja, das war damals ich!“

Susanne Schade

MEIN EHRENAMT
ist Singen
Barbara R., 53

... gesendet in die Welt ...

Ehemann, Vater von drei tollen Kindern, 45 Jahre, Religionslehrer – wird am 21. November zum „Diakon“ geweiht, Darius Kurzok. „Wenn ein verheirateter Mann diese Weihe empfängt, so ist das eine Bereicherung des Ehesakramentes und umgekehrt genauso!“ – Das sagt Darius Kurzok über den Zusammenhang von Dienst und Privatem. Es sei eine echte Hilfestellung, daß er als Lehrer viel Kontakt mit jungen Leuten habe, weil das in die Arbeit eines Diakons gut eingebracht werden kann bei der Vorbereitung auf Firmung, Ehe und Taufe.

Der künftige Diakon ist – wie er selber sagt – „chronisch verliebt in das Evangelium“, aus dem er seinen Antrieb zieht, und das er mit dem Leben in der Familie als gut vereinbar sieht.

Es ist ihm aber auch klar, daß Diakonat Dienst bedeutet; er wird ausgesandt zu denen, die Hilfe benötigen. Dieser Dienst eröffnet neue Horizonte, die es so nicht gäbe, führt zu Menschen, die er sonst womöglich nicht träfe. Dieser Dienst ist für Darius Kurzok an der Schnittstelle von Theologie und Praxis: auf das Evangelium hören und (!) auf die Leute hören. Hieraus ergibt sich dann die (hoffentlich) passende Hilfestellung im Dienst des Diakons.

An diese Schnittstelle, an der natürlich nicht alles gelingen kann, wird er gesandt; darum wird Vieles offen bleiben müssen und sich zeigen. Sein Antrieb: „Ich habe Vieles von Gott empfangen, das möchte ich weitergeben, wenn ich auf Sendung gehe!“ – Lieber Darius, Dir alles Gute!

(UdoH. Kriwett sprach mit Darius Kurzok)

... gesendet zu sich selbst und zu ...

FirmVorbereitung ist ein spannendes Feld. Nicht etwa weil es mal wieder um „Gott und die Welt“ ginge, das ist in Kirche immer und überall so. Besonders spannend ist es, weil sich junge, suchende Menschen auf den Weg machen. Es gibt in St. Hattingen verschiedene Wege, sich auf den Empfang dieses Sakramentes vorzubereiten. Wichtig ist uns dabei, daß die Jugendlichen mitbekommen, daß es da einen Sender gibt, der Jede/n von uns immer auf dem Schirm hat, und der möchte, daß wir auf Empfang schalten.

Eine Vorbereitungsgruppe hat sich buchstäblich auf den Weg gemacht und ist gewandert: drei Tage, zwei Nächte, elf Menschen, knapp 50 km und gut 123 Blasen an den Füßen. Wichtiger als diese Zahlen sind diese Stichworte: Da ist eine kleine Gruppe, die in kurzer Zeit wächst, Jede/r über sich hinaus aber auch Alle zusammen. Da ist sehr viel Bewegung drin, Kontaktaufnahme und Sendung, Nähe und Distanz, Glaube und Personen. Etwas Stolz aber auch (Ver-)Zweiflung. Die eigene Begrenztheit spüren, aber auch an diese Grenzen gehen sollen/wollen/können. Dabei sich, den Anderen und Gott ein Stück näher zu kommen, das ist allemal ein spannender Versuch.

„ich, du, wir und ER“ – ein Motto, das geradezu nach Kontaktaufnahme schreit. Tom Apel, einer der FirmBegleiter hat es so ausgedrückt: Es ist wie bei einem Radio. Wir haben einen Sender gesucht und evtl. etwas Empfang gefunden, mal knisternd, mal rauschend, mal (un-)verständlich, mal klar, mal ...

Schade eigentlich, daß diese Möglichkeit nicht auch mal (suchende) Erwachsene nutzen können.

(Pastoralreferent UdoH. Kriwett hat mit dem Firm-Katecheten Tom Apel gesprochen)

MEIN EHRENAMT
ist KinderGottesDienste
Charlotte D., 35

Küsterdienst in Blankenstein

Der Küsterdienst ist ein wichtiges Ehrenamt in den Gemeinden der Pfarrei St. Peter und Paul. Die Damen und Herren in diesem Ehrenamt übernehmen die Vorbereitungen zu den Gottesdiensten und haben ein Auge auf die Gegenstände im Kirchinern, die Paramente, den Kerzenvorrat, die Ordnung im Raum und ob die Technik wie gewünscht funktioniert.

Nur gibt es einen dringenden Wunsch aus dem Kreis der ehrenamtlichen Küster. Es könnten mehr Meldungen vorliegen von Personen, auch z. B. jungen Männern und Frauen die bereit sind ,einmal einzuspringen bei besonderen Anlässen. Solche Anlässe sind z. B. die Vorbereitungen für die Himmelfahrt - und Fronleichnamprozession, die Pfarrfeste und die kirchlichen Hochfeste.

Für diese freiwillige Leistung in den Gemeinden unserer Pfarrei stehen hier beispielsweise die Damen und Herren des Küsterdienstes in St. Johannes Baptist in Blankenstein.

Es sind von links nach rechts: Frau Andrea Tiwisina, Herr Reinhard Linde, Frau Hildegard Reuter, Frau Maria Kubalski, Frau Maria Siwenski, Frau Christa Jagusch, und Herr Karl Dimmers. Es fehlt aus Krankheitsgründen Frau Petra Pitera. Es ist eine starke Gruppe und sicher vorbildlich für diesen wichtigen Dienst in einer Gemeinde.

Egon Stratmann



MEIN EHRENAMT
ist Chor
Dagmar R., 46



Mit leicht verändertem Konzept feierte auch dieses Jahr die Katholische junge Gemeinde zusammen mit den Eltern, Freunden und Förderern der KJG das Gala-Dinner. Zum dritten Mal in Folge fand das Fest im Gemeindesaal Hl. Geist als Dankeschön-Aktion mit über 55 Gästen statt, die durch die Leiterrunde der KJG mit einem Vier-Gänge-Menü und ausgewählten Getränken verköstigt wurden. „Ja es ist ein ziemlicher Aufwand das Ganze zu organisieren. Das Kochteam steht mindestens zwei Tage in der Küche und bereitet den Abend vor. Andere Leiterinnen und Leiter sind damit beschäftigt den Saal herzurichten, die tolle Dekoration zu organisieren und zusammenzustellen.“ sagte Steffen, ein Mitglied des Organisationsteams, am Abend nach der Gala. „Sicher ist es durch die Menge an Aufgaben, die zu erledigen sind, eine der aufwändigsten Aktionen im Jahr. Aber die Aktion macht uns allen einfach einen riesen Spaß und ist eine schöne Möglichkeit auch mal etwas an die Eltern, die uns so oft und viel unterstützen, zurückzugeben. Ich würde mich freuen, wenn es nächstes Jahr eine Fortsetzung gibt!“. Und damit ist er bestimmt nicht der einzige...

Marco Botzet

Alle Jahre wieder feiert die KJG Hattingen ihr beliebtes und traditionelles Sommerfest und lässt so Erinnerungen an das Sommerlager wieder aufkommen. Nachdem wir vergangenes Jahr das 20-jährige KJG Jubiläum mit vielen Menschen zusammen gefeiert haben, laden wir auch dieses Jahr wieder alle Gemeindemitglieder ganz herzlich zu unserem Sommerfest ein.

Wenn Sie also Lust haben, einen gemütlichen Abend mit Musik, Essen und Trinken zu verbringen, dann kommen Sie doch am 22. August in den Pfarrgarten (Parkplatz) St. Peter und Paul.

Wir beginnen mit der Messe um 18:30 Uhr und lassen im Anschluss den Abend gemütlich ausklingen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns besuchen kommen und das Sommerfest mit uns genießen.

Ihre KJG- Leiterrunde



Freitags geht die Post ab!
Mit der KJG
ins Wochenende starten

Freitag Nachmittag: die Schule ist aus und morgen wartet das Wochenende. Aber wie kann man die Zeit dazwischen nutzen?

Am besten mit Spielen draußen und drinnen, basteln, backen,...Hauptsache es ist lustig und macht gute Laune!

Und das kannst du alles bei den Gruppenstunden der KJG erleben! Jede Woche darfst du mitbestimmen, wie aus 1,5 Stunden der meiste Spaß raus geholt werden kann. Wenn du zwischen 2006 und 2007 geboren bist, passt du genau in unsere neueste Gruppe, die erst Anfang dieses Jahres gegründet wurde. Freitags von 16:30 bis 18 Uhr erwarten dich Daniel Kentsch und Vanessa Grzella am Caritas-Haus in der Bahnhofstraße und schon geht's los!

Etwas länger gibt es die Wilden Wolkensterne, geleitet von Elena Giannis und Mathias Schröder. Hier sind die Jahrgänge 2003 und 2004 richtig, immer von 16 bis 17:30 Uhr! Bis jetzt sind wir eine reine Mädchengruppe und suchen noch Mädels und Jungs, damit mehr Abwechslung und Aktion in unsere Spiele kommen. Schau doch mal rein!

Natürlich gibt es auch für alle anderen Kinder/Jugendliche eine gleichaltrige Gruppe, mehr Infos unter www.kjg.jupup.de

(auf dem Bild: Svenja und Josephine von den Wolkensterne haben Spaß im Sommerlager)

Von Elena Giannis

NEUE TISCHE UND STÜHLE FÜR'S GEMEINDEHAUS

Geben
Sie Platz!



GEMEINDE ST. PETER UND PAUL, HATTINGEN
SPENDENKONTO BEI DER SPARKASSE HATTINGEN:
IBAN: DE38 4305 1040 0000 0082 50 BIC: WELADED1HTG
STICHWORT: GEBEN SIE PLATZ!

Spendenaktion

Das Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße wird umgebaut, damit auch die Jugend nach dem Verkauf des Caritas-Hauses dort eine neue Heimat findet. Die Gemeinde wird gebeten, einen Teil der Kosten zu übernehmen. Deshalb gibt es die Spendenaktion „Geben Sie Platz - Neue Tische und Stühle für das Gemeindehaus“. Ziel ist es, in diesem Jahr 25.000 € dafür zu sammeln. Ich bitte Sie herzlich mit Ihrer Spende dieses Anliegen zu unterstützen. Die Bankverbindung finden Sie auf der Frontseite dieser Karte.

Ihr Pastor Winfried Langendonk

Spendenquittung

Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, ergänzen Sie bitte nachfolgend Name, Vorname, Anschrift sowie den gespendeten Betrag und geben Sie die Karte im Pfarrbüro (Bahnhofstraße 13, 45525 Hattingen) ab.

Alternativ können Sie die Karte auch einscannen und an

St.Peter-und-Paul.Hattingen@bistum-essen.de

senden. Sobald das Geld auf unserem Konto eingegangen ist, erhalten Sie umgehend eine Spendenquittung.

Name und Anschrift:

Spendenbetrag: _____

vor Ort

Wo ich zuhause bin ...



Ehrungen bei der Frauengemeinschaft St. Peter und Paul

Die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) der Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul konnte jetzt im Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße langjährige Mitglieder ehren.

Jeweils eine Urkunde und einen Blumenstrauß erhielten Hermine Klippstein für 65jährige Mitgliedschaft, jeweils 50 Jahre dabei sind Hildegard Heinrich, die leider erkrankt ist und daher nicht persönlich zur kleinen Feierstunde kommen konnte, Gerda Pricken, Irmgard Ksoll und Christel Steenmann, die zur Zeit der Ehrung gerade im Urlaub weilte. Auch langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen wurden vom Hattinger kfd-Vorstand verabschiedet. Aus Altersgründen schieden aus ihren Ämtern aus Anni Schröter und Maria Wunsch. Sie erhielten ebenfalls ein kleines Dankeschön in Form eines Blumenstraußes.

Unser Foto von den Ehrungen und Verabschiedungen zeigt (v.l.) Ursula Kneißl (Vorstand), Gerda Pricken (50 Jahre dabei), Irmgard Ksoll (50 Jahre), Rosemarie Nonhoff (Vorstand),

Anni Schröter (ausscheidende Mitarbeiterin), Maria Wunsch (ausscheidende Mitarbeiterin), Hermine Klippstein (65 Jahre) und Christa Oberhoff (Vorstand).

Text Stadtspiegel Hattingen

Foto: STADTSPIEGEL Hattingen/Strzysz



Südstadtfest 2015

Am 09. Mai fand wieder das Südstadtfest in der Umlandstraße statt. Wie auch in der Vergangenheit waren wir von der Kirche St. Peter und Paul auch in diesem Jahr mit einem Stand dabei. Die KJG bewarb noch mal ihr diesjähriges Sommerlager und bot für die Kinder ein Spiel an bei dem es Süßigkeiten zu gewinnen gab. Mit unserer Gemeindeferentin Chris-

tiane Kater konnten die Kinder Kreisel selber basteln. Und für die nötigen Informationen aus unserer Pfarrei sorgte auf Ruhr. Da das Wetter bis kurz vor Schluss der Veranstaltung recht schön war, kamen viele Leute an unserem Stand vorbei.

Klaus Paulus



Gemeindefahrt St. Mauritius/St. Engelbert nach Fulda vom 3. – 5. Juli 2015

Unsere Gemeindefahrt führt nach Fulda, eine der bedeutendsten Barockstädte Deutschlands, Sitz der Deutschen Bischofskonferenz, geprägt vom Apostel der Deutschen, Bonifatius, und seinen Nachfolgern. Die Kirche ist auch heute in Fulda noch überall präsent, aber auch die weltlichen Zeichen der Macht mit dem Stadtschloss in Fulda, zahlreichen Palais und dem Schloss Fasanerie vor den Toren Fuldas zeugen von vergangener Bedeutung der Stadt.

Auch in jüngerer Vergangenheit hatte die Region um Fulda eine besondere Bedeutung wegen ihrer strategischen Lage inne. Zu Zeiten der DDR ragte der sogenannte „Thüringer Balkon“ weit nach Hessen hinein, und am „Point Alpha“ standen sich Amerikaner und DDR-Grenzer bis an die



mazda



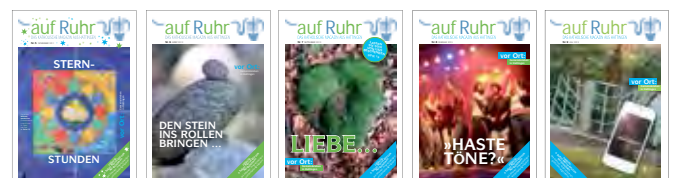
Autohaus
A. DECKER

Autohaus A. Decker
GmbH & Co. KG

Hauptstraße 191
58332 Schwelm

Telefon (02336) 12308
Telefax (02336) 83705

www.autodecker.de



Unterstützen Sie doch einfach mal unsere gute Arbeit
mit Ihrer Anzeige. **DANKE SEHR.**



 DAS KATHOLISCHE MAGAZIN AUS HATTINGEN

Zähne bewaffnet gegenüber. Heute ist „Point Alpha“ eine der wesentlichen Gedenkstätten entlang der ehemals innerdeutschen Grenze und bietet erschütternde Einblicke in die deutsch-deutsche Geschichte.

Inbegriffen sind folgende Leistungen:

- Fahrt mit einem modernen 5*Fernreisebus
- Frühstück im Maritim „Hotel Schnitterhof“ in Bad Sassendorf
- Mittagsimbiss, 2 Übernachtungen inkl. Frühstück und Abendessen im Rahmen der Halbpension und 1 Sektempfang im Maritim „Hotel am Schlossgarten Fulda****“
- Stadtführung
Führung Dom, Michaelskirche und Dommuseum
Ausflug zum Schloss Fasanerie mit Schlossführung
Kaffeetrinken im Schlosscafé
- Fahrt zur Gedenkstätte „Point Alpha“ einschl. Führung
Mittagessen in der Schlossresidenz Geisa „Das Fürstliche Restaurant“
Imbiss im Rahmen der Rückfahrt im Maritim „Hotel Schnitterhof“

Treffpunkt ist am 03.07.2015 um 6.45 Uhr am Gasthof Silva in Hattingen Niederbonsfeld. Die Kosten für diese Reise betragen 290,00 € pro Person im DZ oder 320,00 € pro Person im EZ. Es sind noch 3 DZ frei. Evtl. auch noch Belegung eines DZ als EZ.

Anmeldungen bitte unter Tel. 02324 / 41678 oder E-Mail: buero@arnoschreiner.online.de

Foto: M.Schreiner (Orangerie Hotel Maritim)

25. Januar 2015 - Bergische Kaffeetafel der KFD

Einen inzwischen schon traditionellen kulinarischen Jahresauftakt haben die Damen der KFD in St. Engelbert in Niederbonsfeld am 25. Januar vorbereitet. Wie immer im Januar luden sie zur „Bergischen Kaffeetafel“ ein. 55 Gemeindemitglieder, das jüngste erst 1 ¼ Jahre alt, ließen sich leckere Waffeln, Kirschen, Milchreis mit Zimt und Zucker, Apfelkompott, Stuten, Brot und Aufschnitt schmecken. Alle Teilnehmer beeilten sich, nach der HI. Messe am Sonntag schnell das Gemeindeheim zu erreichen, denn von dort verströmten die frisch gebackenen Waffeln schon einen verführerischen Duft. All diejenigen, die sich nicht rechtzeitig eine Karte gesichert hatten, bedauerten das spätestens in diesem Augenblick. Aber wir können alle trösten: Im nächsten Januar kann jeder wieder mit dabei sein.



15. Februar 2015 – Kinderkirche im Karneval in St. Engelbert Niederbonsfeld

Die Karnevalszeit ist bunt, fröhlich und übermütig, also eigentlich wie wir uns auch unsere Kinder wünschen. Darum darf auch die Kinderkirche in der Karnevalszeit genauso aussehen. Aber nicht nur die Kinder brachten mit ihren bunten Kostümen und geschminkten Gesichtern viel Lebensfreude in die Kirche St. Engelbert, auch der Clown Cahrlie sorgte mit seiner Unterstützung dafür, dass in dieser HI. Messe nicht nur eine besonders frohe Botschaft verkündet wurde, sondern sich auf allen Gesichtern der Kinder und Erwachsenen Heiterkeit und Spaß zeigte. Unerwarteter Höhepunkt dieser ganz besonderen HI. Messe war sicherlich, dass Clown Cahrlie und Pastor Mirco Quint die 130 Kirchenbesucher mit einer Fußballeinlage verblüfften. Die beiden zusammen waren wahrlich erfolgreiche „Menschenfischer“ im Sinne Jesu.



BESTATTUNGEN SCHWIESE

Kompetente Hilfe in allen Fragen der Bestattung

Vorsorgeberatung

Tag und Nacht dienstbereit

Marxstrasse 70b
45527 Hattingen

Telefon: 02324 60515
Fax: 02324 60307
E-Mail: firmaschwiese@versanet.de

FREIE BILDHAUEREI
Mbassade

- Individuelle Grabmalgestaltung
- Grabmal-Nachschriften vor Ort



Ihr persönliches Naturstein-Atelier auf der Ruhrhalbinsel

Andreas Morsbach - Steinmetz und Bildhauer
Am Gerichtshaus 103 – 45257 Essen-Kupferdreh
Tel.: (0201) 29 22 82



18. April 2015 – Der Kabarettist Hans Gerzlich präsentierte sein Programm „So kann ich nicht arbeiten“

Der Förderverein St. Engelbert lud am 18. April – wie dies seit einigen Jahren zweimal im Jahr der Fall ist – zu einem Kabarettabend mit Buffet ein. Diesmal präsentierte der Kabarettist Hans Gerzlich Wirtschafts- und Bürokaabarett auf hohem Niveau. Der Programmtitel lautete „So kann ich nicht arbeiten“. Als Diplom-Ökonom kennt er das Metier aus seinem eigenen früheren Berufsleben als Vorstandsreferent eines großen Energieversorgers. Er nahm all die Workaholics auf die Schippe, die „einen überfüllten Terminkalender mit einem erfüllten Leben verwechseln“. Hans Gerzlich unterhielt die 110 Zuschauer im – wie immer ausgebuchten Gemeindeheim – beispielsweise mit treffsicheren Beschreibungen einzelner Unternehmensbereiche. So erklärte er nur mit den drei Worten

„Bodenhaltung – Käfighaltung – Buchhaltung“, wie er die Kollegen dieses Arbeitsfeldes sieht. Er erläuterte den Zuhörern verblüffende Geschäftsmodelle schwarzer Schafe der Finanzbranche, die bestens geeignet sind, Menschen um ihr Ersparnis zu bringen und gab unschlagbare Tipps für langweilige Besprechungen. Mal witzig, mal sehr



böse aber immer unterhaltsam hat Hans Gerzlich am Ende alle überzeugt und erhielt einen tosenden Schlussapplaus. Begeistert waren alle Gäste auch wieder vom üppigen, variationsreich und liebevoll gestalteten Buffet, für das wir uns bei zahlreichen Spendern herzlich bedanken. Wie lecker alles war, konnte unschwer daran erkannt werden, dass am Ende des Abends auch noch die letzten Reste aufgegessen wurden. Wir freuen uns schon auf den 12. September 2015, wenn zum nächsten Kabarettabend in Niederbonsfeld der Kabarettist Jens Neutag, fast schon ein Freund des Hauses, mit seinem neuen Programm „Das Deutschlandsyndrom“ auftreten wird.

Seniorencommunity on Tour

Die Seniorencommunity St. Peter und Paul, Hattingen fährt am Donnerstag, den **13.08.2015** zum Jahresausflug zum Altenberger Dom. Abfahrt ist um 12.30 Uhr am alten Bunker.

7. März 2015 – Der Musiker und Illusionist Stefan Güsken bezauberte mit seinem Programm „Magic meets Music“

Stefan Güsken, 2011 Deutscher Meister der Zauberkunst in der Sparte Comedy, präsentierte sein erstes Soloprogramm „MUSIC MEETS MAGIC“ in St. Engelbert. Obwohl sich alle 89 Gäste dieses magischen Abends fest vorgenommen hatten, genau aufzupassen, um die Tricks des Magiers zu durchschauen, konnte doch jeder am Ende nur staunen! Ob plötzlich Feuer aus dem Notizbuch loderte, eine zerrissene Zeitung als makelloses Ganzes wieder aufgeklappt wurde oder sich sichtbar kurze Seilstücke zu einem langen Seil fügten, keiner der Anwesenden kam dem Magier auf die Schliche. Selbst diejenigen Gäste des Abends, die mit auf die Bühne durften, um dem Magier zu assistieren, konnten von dieser Nähe nicht profitieren. Ganz im Gegenteil, die Betrachtung mit Tuchfühlung zum Illusionisten steigerte nur noch die Verblüffung. Auch die Gesangseinlagen Stefan Guskens unterhielten die aus allen Altersgruppen stammenden Zuschauer bestens. Es gab zahlreiche Höhepunkte, einer soll aber noch genannt werden: Als mit Assistenz eines Zuschauers ein Tisch in der Luft schwebte, war das Publikum wie so oft an diesem Abend restlos begeistert und applaudierte vehement.

DER
KÜSTERLADEN



Die christliche Buchhandlung in Hattingen

Bücher, Geschenke, Taufkerzen, Karten, Kinderbibeln und vieles mehr.



Mo.-Sa. 15.00-18.00 Uhr
Blankenstein, Burgstr. 3

Parkplatz am Haus

☎ 32177

Volles Leben für EN

Der EN-Kreis ist bunt, lebens- und liebenswert.

Ihre Begeisterung und Ihr Engagement stärken die Lebensqualität in der Region.

Wir unterstützen Sie.



Mehr Infos:

• AVU-Treffpunkt • 02332 73-123 • www.avu.de

AVU...

ENERGIE – wir denken weiter



SINZEL

Beerdigungsinstitut

Seit über 100 Jahren

Der letzte Weg in guten Händen

Hüttenstraße 6 45525 Hattingen

Tel.: 02324/20 28 49 u. 2 58 79

Tag- und Nachtdienst

www.bestattungen-sinzel.de

www.navus-gebaeudeservice.de

- ↳ Unterhaltsreinigung
- ↳ Glas- u. Fassadenreinigung
- ↳ Sanierung elastischer Bodenbeläge
- ↳ Baureinigung
- ↳ Schulungen u. Beratungen



Inh. Sascha Dilly

Bredenscheider Straße 119b

45527 Hattingen

Fon: 0 23 24 - 910 47 32

Fax: 0 23 24 - 910 47 34

Email: info@navus-gebaeudeservice.de



BEZAHLBARE SENIORENBETREUUNG

Würdevoll alt werden in den eigenen vier Wänden. Einen alten Baum verpflanzt man nicht!

Vermittlung von polnischen Pflegekräften und Haushaltshilfen.



Pflegeagentur 24
Max-Keith-Str. 42
45136 Essen

Tel: 0201 240538-0
www.pflegeagentur24.de
info@pflegeagentur24.de

Rund um die Uhr
Betreuung im
eigenen Zuhause



Eine helfende Hand in schwerer Zeit

Erledigungen aller Formalitäten

Kostenlose Vorsorgeberatung

Ihr Ansprechpartner: D. Werwer

Winzermarkstraße 74

45529 Hattingen

Telefon 0 23 24 - 4 10 82

Telefon 0 23 24 - 4 30 15

**Katholische Pflegehilfe
Essen mGmbH**



**Ihr ambulanter
Pflegedienst in den
Pfarrgemeinden**

Die Katholische Pflegehilfe Essen

ist eine ambulante Pflegeeinrichtung mit langjähriger Tradition und 28 Stützpunkten in den Kirchengemeinden der Stadt Essen.

Sie erhalten von uns alle Hilfen, die Sie benötigen, um ein selbstbestimmtes Leben in Ihrer gewohnten Umgebung zu führen.

Wir bieten Ihnen auch Wohnmöglichkeiten in unseren Alteneinrichtungen sowie stationäre Pflege in unserem Seniorenzentrum St. Martin.

Wir sind Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen.

Weitere Informationen über unsere Geschäftsstelle Holbecks Hof 7, 45276 Essen. Besuchen Sie uns oder rufen Sie uns an. Wir besuchen Sie auch gerne zu Hause.

Telefon: 0201 85 20 40 www.katholische-pflegehilfe.de



**Wir helfen Ihnen dort,
wo Sie sich geborgen fühlen.**

Sender Langenberg



Wer kennt ihn nicht? Wenn man in Richtung Langenberg schaut ragt er oder besser ragen sie ziemlich weit aus dem Wald heraus. 301 Meter ist der größere und 170 Meter der kleinere Mast hoch! Eigentümer der Sendeanlage ist der Westdeutsche Rundfunk. Im Jahr 1990 bzw. 2000 gingen sie in Betrieb. Sie dienen als MW- bzw. UKW-Sendeanlage. Die Erstinbetriebnahme des Senders Langenberg fand schon im Jahr 1927 mit zwei 100 m hohen Sendetürmen statt. 1934 wurden die beiden Masten durch einen 160 m hohen Holzturm ersetzt, der aber keine lange Lebensdauer hatte. Er wurde bereits im Oktober 1935 durch eine Windhose zerstört. Der Sender entwickelte sich zur wichtigsten Sendeanlage in NRW!

<http://www.velberteransichten.de/sender.htm> oder http://de.wikipedia.org/wiki/Sender_Langenberg

Oder noch besser, man gönnt sich mal eine Besichtigung mit Führung vor Ort. Bedingungen: keine Herzschrittmacher und mindestens 16 Jahre alt. Ein Mitarbeiter des WDR, Herr Piezonka, kann den Sender und seine Geschichte in ca. 2 Stunden sehr kurzweilig erklären.

Klaus Paulus

(Mehr Bilder zum Artikel finden Sie der Rückseite dieser Ausgabe)

Aber es gibt nicht nur Masten hier. Eine Satellitenanlage, von der die größte einen Durchmesser von etwa neun Metern hat, befindet sich ebenfalls dort. Hiermit werden die analogen Fernsehprogramme des WDR und von Phoenix zu den Astra-Satelliten gesendet und sind in weiten Teilen Europas zu empfangen. Wegen der enormen Größe der Antenne kann der Satellit nur genau getroffen werden, indem die Anlage mit einem Motor automatisch etwa alle 20 Minuten nachjustiert wird. Auch verfügt die große Schüssel über eine Heizung gegen Frost und Schnee.

In der Leitstelle werden die von Langenberg ausgestrahlten Programme im Schichtdienst rund um die Uhr überwacht. Bei technischen Ausfällen, die auch den Zuschauer/Zuhörer betreffen, wird der Mitarbeiter vor Ort mit Warnhinweisen auf den Monitoren und über Lautsprecher gewarnt und kann sofort eingreifen.

Wer weitere Informationen über den Sender Langenberg möchte kann auch mal hier schauen:

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung aller in Sparbüchern

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen.
Direkt vor Ort. Die Provinzial - zuverlässig wie ein Schutzengel.



Hubert Battling



Stefan Hülsdell

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Battling & Hülsdell

Essener Straße 16

45529 Hattingen-Niederwenigern

Tel. 02324/41267

battling-huelsdell@provinzial.de



Die
nächste
Ausgabe

auf Ruhr

DAS KATHOLISCHE MAGAZIN AUS HATTINGEN

im Herbst

Freu' Dich drauf!

Sie pflegen daheim? Wir helfen Ihnen!



caritas
ENNEPE-RUHR
IM BISTUM ESSEN

Unsere ausgebildeten Helferinnen und Helfer betreuen stundenweise Menschen mit und ohne Demenz.

Wir ...

- hören zu
- reden
- spielen
- singen
- hören Musik
- gehen Spazieren
- beraten die Angehörigen

Sie bekommen eine kleine Auszeit und schöpfen neue Kraft.

Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

KONTAKT

Caritasverband Ennepe-Ruhr e.V.
Herrn Stefan Back
Bahnhofstraße 23
45525 Hattingen

T 02324 56990-14
E back@caritas-en.de



Entdecken Sie den Unterschied
in Ihrer Sparkasse.

Wie Sie sich die Zukunft auch ausmalen – wir helfen Ihnen, sie zu gestalten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

Telefon 02324 203-0

 Sparkasse
Hattingen

Der Unterschied beginnt beim Namen. Deshalb entwickeln wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine ganz persönliche Rundum-Strategie für Ihre Finanzen. Gemeinsam mit Ihnen und abgestimmt auf Ihre Zukunftspläne. Mehr erfahren Sie in Ihrer Sparkasse und unter www.sparkasse-hattingen.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

